Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

350 (2.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 2. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 350

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer bis 4 Seiten Umfang M 1.50, über 4 Seiten Umf. M 2.—, über 8 Seiten Umfang M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifierter Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Poincare droht wieder.

Die Antwort auf die deutsche Note.

S **Paris**, 1. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Auf die gestern überreichte deutsche Note hat Poincaré dem deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat von Hoesch folgende Antwort überreicht.

Paris, 1. August.

Herr Geschäftsträger!

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes von heute anzuzeigen, in dem Sie auf meine Mitteilungen vom 20. Juli antworten. Ich stelle mit Bedauern fest, daß diese Antwort nicht die in meinem Brief erbetenen Zusicherungen enthält. Das Abkommen vom 10. Juni 1921 wurde zwischen Deutschland und den verbündeten Mächten geschlossen, eine Abänderung kann daher in der Tat nur auf Grund eines neuen gemeinsamen Uebereinkommens der unterzeichneten Mächte erfolgen. Die Regierung der Republik hat Ihnen bereits mitgeteilt, daß sie nicht die Absicht habe, die in der Note vom 14. Juli angeregten Aenderungen eintreten zu lassen. Die Regierung der Republik hat daher ein Recht, zu verlangen, daß innerhalb der in meiner Note vom 16. Juli angegebenen Frist, d. h. vor dem 5. August mittags, die Versicherung abgegeben wird, daß, bis die unumgänglich notwendige Einstimmigkeit für jene Abänderung erlangt sein wird, das Abkommen vom 10. Juni 1921 zur Ausführung gelangt und besonders daß die Pauschalsumme von 2 Millionen Pfund Sterling am 15. August bezahlt wird. Wenn diese Zusicherung nicht gegeben wird, wird die französische Regierung das Recht haben, die Ausführung des bestehenden Abkommens zu sichern, die Maßnahmen zu ergreifen, die sie im Interesse sowohl der eigenen Staatsangehörigen als auch der Untertanen der übrigen verbündeten Staaten für nötig erachtet. Diese Maßnahmen werden ab 15. August zur Ausführung gebracht, so, wie ich es bereits mitgeteilt habe und die Regierung der Republik glaubt nicht, daß sie es nötig hat, bereits jetzt den vollständigen Plan bekannt zu geben, den sie hierfür ausgearbeitet hat. Indem diese Vorbehalte über den Inhalt der Note vom 1. August gemacht werden, bemerkt die Regierung der Republik lediglich, daß die deutsche Regierung keinerlei Anstrengungen macht, um Zahlung der Summen zu sichern, die seitens wirklicher Schuldner, d. h. deutscher Privatleute, an die französischen Ausgleichsämter abzuführen sind, wobei bemerkt wird, daß diese Privatleute nach allen Auskünften, die uns zugekommen sind, durch ihre Ankäufe von ausländischen Devisen zu dem gegenwärtigen Sturz der Mark beigetragen haben.

Empfangen Sie, Herr Geschäftsführer, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung — gez. Poincaré.

Der mißglückte Generalstreik in Italien.

Rp. **Rom**, 1. August. (Drahtmeldung unseres römischen Berichterstatters.) Nach den bisher vorliegenden Meldungen über den Generalstreik wird in Rom der öffentliche Verkehr aufrecht erhalten. Der Straßenbahnbetrieb wird in verringertem Umfang mit nationalistischen Personal weitergeführt. Der Eisenbahnverkehr ist etwas eingeschränkt und wird von Militär und Faszisten aufrecht erhalten. Die Zeitungen sind nicht erschienen. In Florenz wurde der Generalstreik nicht erklärt, alle öffentlichen Betriebe sind in Tätigkeit. In Turin fanden sich die Arbeiter fast vollzählig zur Arbeit ein. Die Eisenbahnen verkehren fahrplanmäßig. In Genua ruht die Arbeit im Hafen, sonst sind sämtliche Betriebe in Tätigkeit. In Mailand verkehren die Eisenbahnen fast regelmäßig, die Zeitungen sind erschienen. In Bologna und Neapel sind die öffentlichen Betriebe in Tätigkeit. Aus Venedig wird der Zusammenbruch des Streiks gemeldet.

Die Alliierten und die Orientfrage.

S. **Paris**, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französische Presse, die über die Stellung Englands zum griechisch-türkischen Konflikt noch immer keine Klarheit gewonnen hat, die sich aber mit einer Verschiebung der Orientkonferenz abfinden will, legt besonderes Erstaunen an den Tag, daß sich der englische Ministerpräsident im Unterhause geweigert habe, auf die Frage zu antworten, ob der Vormarsch der griechischen Truppen auf Konstantinopel tatsächlich eingestellt und ob ein unabhängiger Staat in der Gegend von Smyrna gebildet werden könne. Die „Liberté" sagt, das dunkle Schweigen spreche für eine Begünstigung der Griechen seitens Englands. Man könne nicht mehr glauben, daß die englische Regierung offenes Spiel treibe. Die Politik Englands Frankreich gegenüber müsse als launenhaft bezeichnet werden.

Eine Warnung an Griechenland.

TU. **London**, 1. August. (Drahtbericht.) Lloyd George hat gestern im Unterhaus erklärt, daß der englische Vertreter in Athen die griechische Regierung auf die schwerwiegenden Konsequenzen aufmerksam gemacht habe, die eine Besetzung von Konstantinopel durch die Griechen zur Folge hätte und daß dem englischen Außenamt schon vorgestern die formelle Mitteilung gemacht worden sei, daß der Einmarsch der Griechen in die neutrale Zone von den Alliierten mit aller Energie zurückgewiesen werden würde. Die französischen Blätter folgern daraus, daß man sich unter den Alliierten über die gegen König Konstantin einzunehmende Haltung einig sei. Der „Petit Parisien" erklärt, daß General Harington und die französischen und italienischen Kommissare alle Maßnahmen in Konstantinopel ergriffen hätten, um der Lage gewachsen zu sein. Die interalliierten Truppen betragen ungefähr 11 000 Mann und seien bereit, loszuschlagen, wenn Griechenland irgend etwas unternehme. Die französische Regierung soll bei England den Wunsch geäußert haben, daß die britische Flotte von 30 Kriegsschiffen wenn nötig ebenfalls die Truppen unterstütze. Das britische Kreuzergeschwader vor Malta soll heute abend nach Malta zurückkehren, um sich zu verproviantieren und dann sofort nach Konstantinopel ausfahren, wo es am 14. August erwartet wird. Die ganze englische Flotte wird dann vor der ottomanischen Hauptstadt liegen.

Einfuhrverbot für Deutschösterreich.

TU. **Berlin**, 2. August. (Drahtbericht.) Der katastrophale Sturz der Krone hat die Regierung veranlaßt, eine weitgehende Erdrosselung aller nicht lebenswichtigen Einfuhr auf acht Wochen vorzuschlagen. Nur Mehl, Fett und Kohlen sollen in dieser Zeit eingeführt werden dürfen. In dieser Zeit, so hofft man, wird der geringe Bedarf an ausländischen Zahlungsmitteln die Krone wieder steigen lassen.

TU. **Rom**, 1. August. Die Kardinalkongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten hat fast einstimmig das neue Abkommen zwischen Frankreich und dem Vatikan verworfen. Infolge dieses Beschlusses des Kongresses hat der Papst die Kardinäle gebeten, ihm ihre Einwände gegen den Entwurf schriftlich zu unterbreiten. Die letzte Entscheidung liegt also bei Papst Pius X.

Die Londoner Konferenz.

Keine Hoffnung auf grundsätzliche Regelung.

S. **Paris**, 1. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Einige französische Blätter haben mit der Begründung, daß die englische Note über die alliierte Schulden auf Anlaß Balfours abgefaßt worden sei, die Hoffnung geäußert, daß sie in weniger entschiedenem Tone gehalten sei als die Erklärung des Ministerpräsidenten vom 31. Mai. In französischen Kreisen verlautet aber heute abend, daß England im Gegenteil seine alliierten Gläubiger in diesem Zirkularschreiben formell aufgefordert habe, nicht mit einem interalliierten Schuldenausgleich zu rechnen und alles Nötige zu veranlassen im Hinblick auf die am Versalltage an England zu zahlenden Summen. England werde sich infolge der Unversöhnlichkeit Amerikas gezwungen sehen, seinen Schuldnern gegenüber dieselbe Haltung einzunehmen. Amerika wird also offiziell damit für die Verzögerung der Londoner Konferenz im engeren und der Lösung des Reparationsproblems im weiteren Sinne verantwortlich erklärt. Unter diesen Umständen erscheint es begreiflich, daß England seine Einladung zu den Londoner Besprechungen auf die Besprechung der Reparationsangelegenheit beschränkt hat. England war sich jedenfalls bewußt, daß es mit seiner Zirkularnote gleichzeitig die Tür für eine Regelung des gesamten Problems zuschließt, denn es erscheint nunmehr ausgeschlossen, daß die Londoner Besprechungen unter diesen Umständen Resultate zeitigen, die über eine rein vorläufige Regelung (vorläufiges Moratorium für die deutschen monatlichen Raten) hinausgehen.

Die Zirkularnote.

A. **London**, 1. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die englische Zirkularnote wird morgen veröffentlicht werden. Aus ihrem Inhalt erfahren die Abendblätter, daß die englische Regierung die Streichung der Guthaben der Alliierten ablehnt, solange England seine amerikanischen Schulden bezahlen müsse. England fordert daher die Alliierten auf, Pläne für die Bezahlung ihrer Schulden an England vorzulegen. Auch der Vorschlag Frankreichs, daß England Zugeständnise hinsitchlich der allgemeinen reichs, daß England Zugeständnisse für Frankreichs Guthaben übernehmen solle, wird in der Note angeblich abgelehnt. „Pall Mall and Globe" erfahren, Lloyd George sei entschlossen, mit dem ewigen Krieg ein Ende zu machen. Die englische Regierung habe beschlossen, gegenüber der deutschen Regierung eine klare Politik einzuschlagen. Es sei die Zeit gekommen, Frankreich erkennen zu lassen, daß auch andere Alliierte Ansprüche an Deutschland haben, die nicht vernachlässigt werden dürfen, selbst wenn sie mit den französischen Interessen zu kollidieren scheinen.

WTB. **London**, 1. Aug. Großbritannien richtete eine Note an Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Portugal, worin es erklärt, daß infolge des Verlangens der Vereinigten Staaten an Großbritannien, die Amerika geschuldete Summe von 850 Millionen Pfund Sterling zurück zu zahlen, es genötigt sei, die Rückzahlung der Schulden der Alliierten an Großbritannien in der Höhe von 1098 Millionen Pfund Sterling zu verlangen. Die Note betont, daß die britische Regierung mit großem Bedauern die Idee aufgegeben habe, die Kriegsschulden und Reparationen zu streichen, aber sie erklärt, Großbritannien könne Amerika nicht zahlen und gleichzeitig den Verbündeten ihre Schulden erlassen. Die Note erklärt ferner, Großbritannien verlange nur, daß die Verbündeten eine Summe bezahlen, die Großbritannien in den Stand setzen solle, bei Amerika seine Schulden zu begleichen.

Konferenzbeginn 7. August.

S. **Paris**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach französischen Blättermeldungen hat Ministerpräsident Poincaré, der gestern vormittag von seiner Reise in die Hauptstadt zurückgekehrt ist, sofort seine endgültige Einwilligung zur vorgeschlagenen Konferenz abgegeben. Poincaré wird nächsten Samstag morgen Paris verlassen. Die italienische und belgische Regierung sind in Besitz der Einladung gelangt. Für den Fall, daß in Italien die Ministerkrise bis zum 7. August keine Lösung gefunden hat, wird der italienische Botschafter in London zum Vertreter Italiens ausersehen.

England und die französische Reparationspolitik

EP. **Paris**, 30. Juli. Der Führer der englischen Liberalen, Benn, tadelt in einem Interview mit dem Korrespondenten des „Intransigeant" die Politik des französischen Ministerpräsidenten bezüglich der Reparationsforderungen. Man dürfe die Reparationen nicht mit den alliierten Schulden vergleichen. Während letztere eine Schuld für von Amerika geliefertes Kriegsmaterial seien, seien die Reparationen eine unfreiwillig übernommene Verpflichtung als Folge der Niederlage. Es sei schwer für England, die Schulden der Verbündeten zu erlassen, wenn es seine eigenen an Amerika bezahlen müsse. Man habe in England niemals geglaubt, daß Deutschland große Zahlungen leisten könne. England könne in keinem Fall die Verantwortlichkeit für die Anleihe tragen. Der Grund des französisch-englischen Gegensatzes liege in der Tatsache, daß England aus Furcht vor der französischen Ueberlegenheit in der Luft neue schwere Geldopfer bringen müsse, die in der öffentlichen Meinung Englands Unwillen erregten.

Die Anklagerede im Moskauer Sozialistenprozeß

OE. **Moskau** 29. Juli. (Drahtbericht.) In seinem Plaidoyer im Moskauer Sozialistenprozeß führte der Vertreter der Staatsanklage Lunatscharski aus, die Sowjetregierung habe im Kampfe mit dem Weißen Terror während des Bürgerkrieges anfangs zum direkten Terror gegriffen; jetzt dagegen beschränke sich der Terror auf den strengbegrenzten Rahmen des Proletarischen Gerichts. Die Beleuchtung aller einzelen Phasen der Tätigkeit der Sozialrevolutionäre durch den Prozeß sei der Sowjetregierung wegen der parteilosen Arbeiter und des internationalen Proletariats notwendig gewesen. Der Prozeß habe gezeigt, daß die Sozialrevolutionäre ihre sowjetliche Stellung keineswegs geändert hätten. Sie würden nach wie vor jede Schwierigkeiten in der internatonalen Lage Sowjetrußlands in ihrem Interesse ausnutzen, da sie zu tief in der bürgerlichen Ideologie wurzeln. Daher habe diese Partei nicht nur Tod verdient; sondern sie läge tatsächlich bereits im Sterben. Sache der Sowjetregierung sei es, diesen Tod zu beschleunigen. Das Moskauer Revolutionstribunal solle seine Pflicht vor dem Weltproletariat erfüllen.

Deutschland und Ungarn.

Von **Richard Bahr**.

Man hat in Deutschland eigentlich immer eine ausgesprochene Vorliebe für Ungarn, für Land wie für Leute, gehabt. Das hängt mit der eigentümlichen Methodik deutscher Auslandspolitik zusammen. Die betreibt man am liebsten in der Kammer still und dunkel, mit dem Rechenstift in der Hand. Man betrachtet tiefsinnig sein Kartenmaterial und verkündet daraufhin, je nachdem, die Lehre von den mangelnden Reibungsflächen oder von den aufeinander angewiesenen Interessen. Zum mindesten seit 1867 hat man gefunden, daß Reichsdeutschland und Ungarn keinerlei Reibungsflächen hätten. Und nachdem man das einmal festgestellt hatte, hat man zwar häufig genug über die Stammesgenossen in der österreichischen Reichshälfte die Achseln gezuckt, sie wohl auch, nach berühmtem Muster, gelegentlich als „Herbstzeitlose" verspottet, die Magyaren jedoch eifrig und nachhaltig umschmeichelt und begönnert. Das ist besagten Magyaren nicht schlecht bekommen. Die blieben die „ritterliche Nation", auch als sie längst die in ihrem Staatsbereich siedelnden Deutschen mit allerlei unsauberen Gewaltpraktiken bedrückten, die damals — das Frührot der nationalistischen Slawenrepubliken war ja noch nicht angebrochen — selbst im zaristischen Rußland nicht ihresgleichen hatten. Und nur sehr wenigen unter den vielen, die wider die frevle, mit Völkerschicksalen spielende Leichtfertigkeit des Wiener Ballplatzes ergrimmten und noch ergrimmen, fiel es bei, darüber nachzusinnen, wieviel an solchem Frevelmut 1914 so gut wie um die Zeit der bosnischen Krise dem brutalen Fanatismus der magyarischen Nationalitätenpolitik zuzuschreiben sein möchte.

In den letzten Jahren haben die früheren, wie man sieht, recht grundlosen reichsdeutschen Sympathien für Ungarn sich dann noch aus besonderer Ursache verdichtet und verstärkt. Seit die Magyaren mit tapferer Entschlossenheit das Blutregiment Bela Kuns und der ihm verbundenen Banditen abgeworfen hatten, seitdem sie dann noch dazu das Kunststück fertig bekamen, erst um den abwesenden, dann um den überhaupt nicht vorhandenen König Hofstaat und Königreich zu bilden, wurde Budapest eine Art Mekka für die Sehnsüchte und die Gläubigen des Legitimismus. Wer sich in der rauhen republikanischen Wirklichkeit nicht zurecht fand, richtete voll Inbrunst die Blicke nach der Heimat des Leidenschaft erzeugenden Paprika und der ewig fiedelnden Naturmusikanten. Nicht wenige aber schüttelten den deutschen Staub energisch von den Füßen und trabten — an Naivität und vollendeter Weltfremdheit den „frommen ehrlichen Landsknechten" des anhebenden 16. Jahrhunderts gleich — nach den verführerisch weichen Gefilden der unteren Donau, zu den Leuten, die beim militärischen Zusammenbruch von anno 1918 als erste die Waffen niedergelegt hatten. Die Freundschaft, die auf solchem Grunde erwuchs, erwies sich als dicker denn das Blut der Stammesverwandtschaft. Reichsdeutsche Menschen, ehemalige preußische Offiziere, schlüpften in ungarische Monturen und halfen in dem unehrlichen Bandenkrieg der Lehar und Genossen das Recht Deutschösterreichs auf das Burgenland kürzen. Sonst ganz angesehene reichsdeutsche Blätter aber bekannten sich sonder Scham zu diesem volksverräterischen Tun: denn Deutschland und Ungarn wären doch nun einmal aufeinander angewiesen und nimmer dürfte das Reich seine lebenswichtigen Belange von deutschösterreichischen Velleitäten sich durchkreuzen lassen.

Die Saat aus derlei Aberwitz ist nur zu schnell gereift. Eine Weile nach der vernichtenden Katastrophe hatte es geschienen, als ob den gewalttätigen magyarischen Nationalitätenpolitikern das Gewissen zu schlagen begänne. Aus jenem Ungarn, das über Ruthenen und Serben, über Deutsche, Rumänen und Slowaken geboten und dank dem nationalen Elan seines Herrenvolkes und der straffen Einheitlichkeit seines Fühlens der alten Doppelmonarchie im Grunde das Gesetz des Handelns vorgeschrieben hatte, war Restungarn geworden, ein Zwergstaat von kaum beträchtlicherer Lebensfähigkeit als das unglückliche Deutschösterreich. Der Katzenjammer war groß und in dieser Aschermittwochsstimmung beschlich mehr als einen der magyarischen Matadore die trübselige Ahnung, daß die Art, wie sie mit harter Faust und zynischem Terror die volksfremden Bestandteile der Bevölkerung niedergehalten hatten, an dem Debacle nicht ganz unschuldig gewesen sein könnte. Von diesen volksfremden Bestandteilen beherbergte Restungarn eigentlich nur noch die Deutschen. Eine Umkehr in der Nationalitätenpolitik hatte also hier einzusetzen und tatsächlich hatte es den Anschein, als ob man zu einem Wandel von Methode und Staatspraxis nun entschlossen wäre. Die deutsche Schule sollte wieder aufgerichtet, ein umfassendes Minderheitenrecht geschaffen werden: von den Lippen von Männern, die ehedem Haß und Verfolgung gepredigt hatten, troff plötzlich milde und weise die frohe Botschaft der Versöhnung.

Leider hat dieser Wandel der Gesinnungen die Entscheidung über das Burgenland nicht lange überdauert. Als die Gewißheit gegeben war, daß wider Recht und Vertrag Ungarn mit Oedenburg doch das burgenländische Besthaupt würde heimbringen können, kehrte man mit beschwingtem Schritt zu den früheren Maximen zurück. Die letzten Parlamentswahlen waren rechtschaffene magyarische Wahlen nach dem Rezept des ungarischen ancien regimes. Der ganze Regierungsapparat arbeitete gegen die Deutschen und nur gegen sie. Ihre Kandidaten gehörten zwar den Regierungsparteien an; aber das machte nichts. Deshalb wurden sie und ihre Wahlredner doch interniert, unter fadenscheinigen Vorwänden eingekerkert oder einfach von Gendarmen und Geheimpolizisten windelweich geschlagen. Die ungarländischen Deutschen, die vorm Jahr so selbstlos für das Verbleiben des Burgenlandes bei Ungarn sich eingesetzt hatten, waren wieder die „Pangermanen" und „Vaterlandsverräter" aus der Vorkriegszeit geworden; der kurze Versöhnungstraum war gründlich ausgeträumt.

Nachdem die Deutschen so aus dem Parlament ausgeschlossen waren, hat man ihnen kürzlich auch ihr letztes Blatt, die „Sonntagszeitung" genommen. Deutsch geschriebene Blätter von der Art des „Pester Lloyd" gibt es freilich auch heute noch in Ungarn. Die „Sonntagszeitung" aber des Professor Jacob Bleyer, des früheren Nationalitätenministers, der in diesem Sturm- und Lehrjahr aus einstiger Lauheit zu einem mannhaften und opferwilligen Verfechter deutschen Volkstums erwuchs, war bei aller Staatstreue und Loyalität wirklich ein deutsches Organ. Darum ward sie vom Minister des Innern kurzerhand „bis auf weiteres" verboten. Und nun wird es wohl Zeit, daß man bei uns die alten Hefte ein wenig korrigiert. Man würde in Ungarn die Bürger deutschen Stammes nicht so rücksichtslos verfolgen, wenn man nicht aus alter, aufs neue bestätigter

Erfahrung wüßte, daß man im Reich die Schmerzensrufe der bedrückten Volksgenossen grundsätzlich zu überhören liebt. Indes: es mag magyarisches Interesse sein, über der mitleidslos zerstampften deutschen Kultur aus Westungarn einen einheitlichen Nationalstaat zu formen, deutsches Interesse ist es niemals. Und es möchte mir nützlich erscheinen, wenn man nun die ungarischen Vertreter des Minoritätenschutzgedankens, die ungarischen Gruppen der Völkerbundsliga und der Interparlamentarischen Union unaufdringlich, aber ernst daran zu mahnen begönne, daß ein Zusammenarbeiten mit ihnen unmöglich ist, solange in ihrer Heimat die von ihnen selber aufgestellten Regeln so gröblich mißachtet und kompromittiert werden. Ende August, bei der Zusammenkunft der Interparlamentarischen Union in Wien, würde sich dazu ein passender Anlaß finden.

Die Koalitionsbemühungen in Bayern.

Lk. **München**, 2. August. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters). Die Lage in Bayern wird durch das Fortschreiten der Bemühungen auf Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts durch Hereinnahme der Bayerischen Mittelpartei gekennzeichnet. Während am Montag die Bayerische Mittelpartei und die Bayerische Volkspartei über diese Frage berieten, hatte sich gestern auch der Bauernbund, der gegenwärtig mit der Bayerischen Volkspartei zusammen die Regierung bildet, damit zu befassen. Ueber die Besprechungen weiß die den Deutschnationalen nahestehende „Münchener Zeitung" zu berichten, daß über die Notwendigkeit der Koalitionserweiterung zwischen der Bayerischen Volkspartei und der Mitelpartei keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten bestehen. Die bayerische Regierung befaßte sich noch nicht mit der Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten an den Grafen Lerchenfeld, da ihre Haltung zweifellos von dem Ergebnis der Koalitionsverhandlungen beeinflußt werden wird. Der auf gestern nachmittag angesetzte Ministerrat wurde auf heute vertagt.

Die von dem Sonderberichterstatter der „Berliner Börsenzeitung" in einem Interview mit dem Grafen Lerchenfeld kürzlich wiedergegebene Aeußerung desselben, wonach ihm ein Wiedereintritt der Demokraten in das Kabinett wünschenswert erscheine, wird offiziös dementiert. Von der Koalitionsfrage sei in dem Interview nicht die Rede gewesen. Demnach entbehren alle an die Ausführungen des Ministerpräsidenten geknüpften Vermutungen jeglicher Grundlage.

Vor der bayerischen Antwort.

TU. **München**, 2. Aug. (Drahtbericht.) Zur politischen Lage schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten", der Ministerrat werde sich mit dem Entwurf der Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten befassen. Das Vertrauen, das dieser Brief in Bayern zur Geschicklichkeit des Reichspräsidenten und zu seinem Verstehen der bayerischen Volksstimmung geweckt hatte, erleichtere die Beratungen und gebe ihnen die erwünschte und erfolgverheißende Zuversicht. Das Ergebnis dieser Beratungen werde unmittelbar den Koalitionsparteien vorgelegt werden und voraussichtlich heute abend eine endgültige Form der Antwort an den Reichspräsidenten zeitigen.

T.U. **Berlin**, 2. Aug. (Drahtb.) Die „Tägliche Rundschau" läßt sich aus München melden: Die Antwort Bayerns auf den Brief des Reichspräsidenten ist im Entwurf fertiggestellt. Man kann schon heute sagen, daß der Entwurf im Ton sehr versöhnlich gehalten ist und sich nach der Richtung bewegen dürfte, daß die Rechte der Länder durch Verträge gesichert und garantiert werden. In diesem Bestreben wird Bayern auch von Baden und Württemberg unterstützt werden. Der Entwurf zur Antwort der bayerischen Regierung läßt zu weiteren versöhnlichen Verhandlungen alle Wege offen.

Verbot des „Berliner Lokalanzeigers".

T.U. **Berlin**, 2. Aug. (Drahtb.) Dem „Berliner Lokalanzeiger" ist gestern abend durch das Polizeipräsidium eine Verfügung des preußischen Ministers Severing zugestellt worden, wonach der „Berliner Lokalanzeiger" auf drei Wochen verboten wird. Das Verbot stützt sich auf den in der Morgenausgabe vom 1. August unter der Ueberschrift „Das kommende Bayern" erschienenen Artikel.

Die Feier des Verfassungstages.

TU. **Berlin**, 2. August. Alle Reichswehrregimenter haben Befehl erhalten, zu der am 11. August im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten stattfindenden Verfassungsfeier Deputationen zu entsenden. Die öffentlichen Gebäude haben Flaggenschmuck zu tragen. Auf mehreren Plätzen der Stadt werden Militärpromenadenkonzerte stattfinden. In den Schulen soll auf die Bedeutung des Tages in Schulfeiern hingewiesen werden.

Lk. **München**, 2. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Eines der Hauptorgane der Bayerischen Volkspartei, der „Bayerische Kurier", sieht sich infolge der steigenden Papierpreise genötigt, ab 1. August die zweimalige Erscheinungsweise aufzugeben und nur noch einmal am Tag herauszukommen. München hat jetzt nur noch ein einziges zweimal erscheinendes Blatt, das aber ebenfalls neuerlich zur Verringerung seines Umfanges schreiten mußte.

Politisches aus Württemberg.

Aus dem Landtag. — Das Gesetz über die Kirchen. — Gegen die Getreideumlage.

t. **Stuttgart**, 1. Aug. Der Landtag schließt in dieser Woche seine Beratungen, ohne die von vielen Seiten gewünschte politische Aussprache herbeigeführt zu haben. Das ist ganz gut so, denn alle Augenblicke ändert sich unter dem Druck Frankreichs die politische Situation. Auch der politische Fall Keil—Bazille ist durch Ueberweisung an den Untersuchungsausschuß auf Wochen, wenn nicht Monate, vertagt. Die großen Steuergesetze, vor allem das Katastersteuergesetz, sind nach der Regierungsvorlage verabschiedet. Für Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ist dadurch ein einheitlicher Steuersatz von 5 Prozent aus dem Steuerkapital vorgesehen. Die Zuschläge hierzu werden im Landessteuergesetz festgesetzt, um das in diesen Tagen der Kampf geht. Bei der Gebäudesteuer soll eine weitere Belastung nicht eintreten, da durch die Wohnungsabgabe, die auf 6,5 Prozent des Steuerkapitals der Gebäude festgesetzt wurde, der Bogen schon zu stark gespannt ist. Für die Grundsteuer hat sich im Steuerausschuß eine Mehrheit aus Zentrum und Deutschnationalen gebildet für einen Zuschlag von 900 Prozent, während die Demokratie 1500 Prozent, die Sozialdemokratie 1700 Prozent forderte. Gleichzeitig geht der Kampf auch um die Verteilung der Steuern zwischen Staat und Gemeinden.

Dem Landtag ist nun das längst erwartete Gesetz über die Kirchen zugegangen, das im Herbst und Winter beraten werden soll. Es ordnet zunächst auch die staatsrechtlichen Verhältnisse, ist aber trotzdem von finanzieller Bedeutung insofern als den Kirchen das Besteuerungsrecht für örtliche Umlagen und für die Landeskirchensteuer verliehen wird. Die Höchstgrenze hierfür beträgt 10 Proz. der Einkommensteuer. Gleichzeitig wird der Austritt aus der Kirche geregelt, der durch Erklärung beim Standesamt und einmonatlicher Ueberlegungsfrist erfolgen kann. Weiter wird das Selbstverwaltungsrecht der Kirchen erweitert, das evangl. Konsistorium aufgehoben usw. wie dies in den übrigen deutschen Ländern so weitgehend noch nicht durchgeführt ist. Auch der Katholische Kirchenrat wird entbehrlich, die Zugehörigkeit der Ortsvorsteher zum Kirchengemeinde- bezw. Stiftungsrat aufgehoben. Dies alles geschieht in Durchführung des Artikels 137 der Reichsverfassung; die verfassungsmäßige Grundlage über die Staatsleistungen soll zunächst durch ein Urteil des Verwaltungsgerichtshofs festgestellt werden.

Der Vorstand der württembergischen Landwirtschaftskammer hat das Ersuchen um Mitwirkung bei der Oberverteilung der Getreideumlage abgelehnt, weil das Umlagesoll viel zu hoch ist.

Ueber die Werbekraft der Bad. Presse

schreiben uns unter anderen die Eisen- u. Stahlwerke Haslach i. K., Zweigwerk der A.-G. Bochumer Verein:

Haslach i. K., den 17. Juli 1922.

„.... daß die eingegangenen Bewerbungsschreiben auf die in Frage kommende Anzeige, welche wir auch in anderen Tageszeitungen haben erscheinen lassen, zum größten Teil auf Ihr Blatt Bezug nehmen. Es ist aber trotzdem nicht unmöglich, daß wir die Annonce in veränderter Form nochmals veröffentlichen lassen und kommen wir Ihnen gegebenenfalls in Kürze näher ...."

Die parlamentarische Lage in England.

EP. **London**, 30. Juli. Man erklärt in politischen Kreisen, daß das Unterhaus entschlossen ist, am nächsten Freitag seine Session abzuschließen. Dienstag wird die Debatte über das Gesetz zum Schutze der nationalen Industrien eröffnet werden. Das Gesetz hat einen ausgesprochenen freihändlerischen Charakter. Man erklärt, daß es nicht nur von den Unabhängigen und den Koalitionsliberalen, sondern auch von den Konservativen bekämpft wird. Die Letzteren werfen dem Entwurf vor, im Kampf gegen den Projektionismus zu weit zu gehen. Dienstag wird sich das Unterhaus ausschließlich mit der Angelegnheit des Abgeordneten Bottomley beschäftigen, der wegen Betrugs zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Mittwoch und Donnerstag wird der letzte Paragraph des Finanzgesetzes besprochen werden. Die Arbeiterpartei wird bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich eine Debatte über die Reparationen und die interalliierten Schulden eröffnen. Man glaubt, daß Lloyd George diese Gelegenheit benutzen wird, um den Standpunkt der Regierung ausführlich auseinanderzusetzen. Am Freitag wird dann die Session vertagt werden. Man erklärt, daß das Kabinett vollzählig den Sitzungen dieser Woche beiwohnen wird.

Die Schutzzollfrage in England.

TU. **Paris**, 1. August. (Drahtbericht.) „Matin" berichtet aus London, daß Lloyd George infolge der Debatten über die englischen Schutzzölle besonders gegen die Einfuhr der Baumwollhandschuhe einen seiner tüchtigsten Mitarbeiter verloren habe. Sir William Edge hat gestern seine Demission eingereicht, weil er mit der Politik der Regierung in dieser Angelegenheit nicht einig geht. In parlamentarischen Kreisen betont man, daß dieser Verlust besonders während den Wahlkämpfen der Regierung sehr schmerzlich zum Bewußtsein kommen werde, da Sir William Edge einer der hauptsächlichsten Wahlagitatoren der Koalition gewesen sei.

Besitzwechsel der Times?

EP. **London**, 30. Juli. Es geht in London das Gerücht, daß eine Gruppe von Finanzleuten, an deren Spitze der Besitzer des „Daily Expreß", Lord Beavenbroke, steht, die Krankheit Lord Northcliffes dazu ausnützen wollen, um die „Times" anzukaufen.

Der Bürgerkrieg in Irland.

EP. **London**, 30. Juli. Man meldet aus Dublin, daß seit zwei Tagen in der Grafschaft Limerick die Kämpfe wieder eine besondere Heftigkeit angenommen haben. Gestern wurde die Stadt Cashel von den Regierungstruppen eingenommen. Die Republikaner zogen sich zurück; sie ließen 2 Tote zurück, 26 Republikaner wurden gefangen genommen.

Die Spaltung der italienischen Sozialisten.

EP. **Rom**, 31. Juli. In seiner Unterredung mit dem König legte Turati ihm die Gründe für die veränderte Haltung seiner Partei dar, die jetzt geneigt sei, in eine Regierung einzutreten, von der die Faszisten und Kommunisten ausgeschlossen bleiben, während eine Beteiligung der Rechten sie zwingen würde, in der Opposition zu verharren. Die Gruppe der Sozialdemokratie billigt die neue Haltung der gemäßigten Sozialisten und hat einer Lösung der Krise durch Orlando oder de Nicola ihre Unterstützung zugesichert.

Im sozialistischen Lager hat dieser Beschluß der gemäßigten Sozialisten und das Zusammentreffen Turatis mit dem König die Spaltung noch verschärft und die Bildung einer neuen sozialistischen Partei unter Führung Vellas sicher gemacht. Die führende Presse bleibt gegenüber der Möglichkeit einer Regierungsbeteiligung der Sozialisten unter Ausschluß der Rechten skeptisch. Die „Tribuna" schreibt: Wenn man die Mitarbeit der Sozialisten an der Regierung annehme, könne man die Faszisten davon nicht ausschließen. In ähnlichem Sinne äußert sich das „Giornale d'Italia". Auch der „Mondo" würde es vorziehen, wenn die beiden äußersten Parteien nicht ins Kabinett aufgenommen würden. Der „Corriere della Sera" schreibt, es werde sehr schwierig sein, die bisher so heftigen Gegner an einem Friedenswerk der neuen Regierung zusammenwirken zu lassen.

Nach allen Anzeichen scheint der Versuch Orlandos nicht zu gelingen. Sowohl die Rechte wie die Linke zeigen die Absicht, um jeden Preis die Gegner von der Regierung auszuschließen. Wenn der Versuch Orlandos mißlingt, wird man darauf verzichten müssen, ein großes Konzentrationskabinett zu bilden.

TU. **Mailand**, 1. August. (Drahtbericht.) Die führende Presse Italiens äußert sich gegenüber der Möglichkeit einer Regierungsbeteiligung der Sozialisten unter Ausschluß der Rechten sehr skeptisch. Die meisten Blätter verhalten sich vollkommen ablehnend. Anders wieder glauben, daß wenn die Sozialisten in die Regierung kämen, man die Faszisten nicht ausschließen könne. Aber man sieht dann wieder eine große Gefahr, die beiden Extreme in der Regierung sich gegenüber stehen zu sehen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 1. Aug.: Kurt Wolf von Hruschau, Student hier, mit Agnes Schroeden von Colmar; Max Gatter von Aalen, Kfm. allda, mit Elisabetha Bliß von hier.

Geburten. 22. Juli: Lieselotte Ruth, Vater Friedrich Müssig, Kfm. 26. Juli: Edith Helga, Vater Fritz Simon, Bankprokurist. 27. Juli: Frz. Hermann, Vater Franz Martin, Bahnarb.; Walther Rudolf, Vater Walther Bender, Kfm.; Helmut Karl und Erich Walter, Zwillinge, Vater Karl Bodie, Eisenb.-Schaffner. 28. Juli: Elfriede Ingeborg, Vater Karl Joos, Maler; Karola Margarete Elisabeth, Vater Alfred Engelhardt, Kfm.; Walter Karl Christian, Vater Christian Krant, Schuhmacher; Anneliese, Vater Leo Philipp, Bäcker. 30. Juli: Wolfgang Frdch. Paul, Vater Paul Kancher, Verw.-Obersekretär.

Todesfälle. 30. Juli: Bertha Eißler, led., Fabrikarb., 20 Jahre alt. 31. Juli: August, 1 Jahr 4 Mon. 15 Tage alt, Vater Ang. Martin, Tagl.; Kurt, 12 Tage alt, Vater Rudolf Bippes, Bahnarb.; Marie Schradin, Witwe von Johannes Schradin, Uhrmacher, 80 Jahre alt; Emil Bohn, Ehem., Schuhmachermeister, 50 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 2. August: 11 Uhr: Schradin, Marie, Uhrmachers-Witwe, Kreuzstraße 27.

Die Allgäuer Milch von kerngesunden Gebirgskühen, berühmt durch ihre hervorragende Qualität, wird an Ort und Stelle zur Herstellung von Nestle's Kindermehl verarbeitet. Herrscht Milchknappheit, so wird man also gut tun, dieses milchhaltige Präparat für Säuglinge zur Anwendung zu bringen. Auch erwachsenen Kranken, welche eine Milchdiät durchmachen müssen, leistet es gute Dienste. Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch „Linda"-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 57.

Aussterbende Vögel unserer Heimat

Von **Alwin Rath**.

Vor der grauen Wassermonotonie des Schwielow ragen blaudunstig die Kronen einer Baumgruppe auf der Löcknitz, der saftgrünen, einsamen Landzunge, die von der Stille eines Birken- und Eichenforstes in den See hineinschwimmt. Im Wogenprall, im gelben Boot rudere ich müde näher. Da fragt mich meine Begleitung, was das für große Vögel in den seichten Uferschwemmen seien.

Mein Kopf fliegt herum. Reiher! Vier, fünf zähle ich. Unregsam, steif wie graue Pfähle, stehen sie da. Etwas weiterhin, vor dicken Binsenschöpfen, wild struppichen, entdecke ich staunend noch drei. Einer stelzt vorsichtig mit vorgeneigter Schnabellanze, geräuschlos Fuß für Fuß aus dem blasigen Morastwasser ziehend, den nassen Teller ab, der ihn nährt. Die übrigen stehen starr wie graue Pfähle. Starren uns an mit den Schnabellanzen.

Ich wundere mich, daß die sonst so Scheuen noch nicht fliegen. Eine Folgeerscheinung des Krieges, sage ich mir, wo sie, die Geächteten, nicht verfolgt worden sind: wo die Gewehre wo anders waren. Da zeigt man mir noch eine andere Gruppe dieser sonst so Seltenen, dort im saftstrotzenden Wiesengras. Man zählt 12, jetzt 16 — dann gar 17. Ich stoße Falkenschreie aus, sie aufzuscheuchen, sie leichter abzuzählen. Ich staune. Die sonst auf zweihundert Meter Annäherung sich flüchtig auf die Fittiche werfen, sie stehen wie die Stöcke.

Ich schnelle das Ruder hoch und lasse es auf das Wasser klatschen. Da fitticht es in grauem Schwarme vor dem Walde auf, dann darüber, hoch vor dem perlmutthaften Gleißen des Abendhimmels. Und wir zählen: 21 Reiher! In weitklafterndem, schwerem Fluge tauchen sie mit ärgerlichem, krächzend häßlichem „Kräik! Kräik!" über den lauschig im Dämmergrün steckenden kleinen Dorfgiebeln von Mittelbusch nach ihren Horsten zu.

Noch vor sechs Jahren konnte ich mit Berechtigung fragen: Wer sah schon einen Reiher? Auf Bildern wohl, auch in zoologischen Gärten. Aber in der freien Natur? Am schimmernden Fluß, über den er seine schlanken Fittiche breitete und den Silberschauer seines feinen Gefieders? Selten einmal.

Aus dem Reiche höre ich nichts von einer so beachtenswerten Vermehrung dieses zu unseren vornehmen Zierden der Landschaft zu zählenden Vogels. Nur in dieser tiefsten Einsamkeit der Mark, in dieser verschlossenen Weltferne des großen Havelsees konnte eine solche stattfinden.

Er wird bald nicht mehr zu einundzwanzig am Seeufer stehen, der Vielgejagte. Die Büchsen der Fischereipächter werden wieder knallen, wo sie ihn nur vor das Korn bekommen können, zumal eine Reihe Fischereivereine und selbst einige Staaten hohe Prämien auf den Geächteten gesetzt haben. Er ist zwar, das muß zugegeben werden, ein berüchtigter Fischjäger.

Aber es sei in Anbetracht des Unverstandes, mit dem man so schöngestaltete Raubvögel mit Absicht ausrottet, auf die nicht genug zu beherzigenden Worte von Hans Thoma hingewiesen, der für diese Tiere ein vortreffliches, verständiges Wort eingelegt hat: „Die Singvögel haben sich in einer Petition an mich gewandt — ich weiß nicht, wie sie es erfahren haben, daß ich jetzt Mitglied der Ersten Kammer bin —, auch einige Raubvögel haben mitunterschrieben. Und weil sie so schön sind, möchte ich auch für sie ein gutes Wort einlegen, daß man sie nicht unbedingt ausrotten möge. Ich denke, der Haushalt der Natur ist wohl noch etwas komplizierter als der Haushalt des Staates. Und wer vermag es so genau zu wissen, ob nicht am Ende auch diese Räuber eine Aufgabe zu erfüllen haben?"

Das haben sie. Denn die Raubtiere sind nichts anderes als die Gesundheitspolizei unseres Nutzwildes wie überhaupt der Tierwelt. Da die Exemplare, die sie zu bewältigen vermögen, die schwächlicheren oder gar kränklichen sind, erhalten sie durch Ausmerzung dieser eine gesunde Rasse. Ueberall in der Natur bestehen Wechselbeziehungen, auch dort, wo unser kurzsichtiger, selbstsüchtiger Blick den weiteren indirekten Nutzen nicht sofort wahrzunehmen vermag. Man findet nicht nur Fische im Magen von erlegten Reihern: auch Schlangen, Nattern, Regenwürmer, Mäuse, Wasserinsekten, Frösche, Weichtiere und selbst bisweilen Sperlinge! Also?

Bei uns in Deutschland haben die Reiher aber doch noch ein Asyl. Ein einziges. Vor längerer Zeit berichtete mir in liebenswürdiger Weise der Freiherr v. Crailsheim von seiner großen Reiherkolonie, die er bei Schloß Morstein an der Jagst unterhält und pflegt. Die Freude an diesen schönen, so rücksichtslos verfolgten Vögeln hat sich in der Familie seit mehreren Jahrhunderten vererbt. Vierhundert Jahre bereits horsten die Reiher zu Hunderten in den Waldungen am Schloß. Freilich hat der Hüter dieses seltenen Asyls genug Plackereien mit den Pächtern der angrenzenden Fischereien und selbst mit der Regierung, um die Verfolgten in ihrem Schongebiete, diesem privaten Naturschutzpark, vor Feindseligkeiten zu bewahren.

In Westpreußen wird von dem Besitzer von Pagdanzig ein ähnliches lebendes Naturdenkmal gehütet — die letzte Kormoran-Kolonie des Landes! Auch diesem ganz eigenartigen Wasservogel der Seeküste, der ebenfalls eine respektable Größe hat, ist der Mensch um seiner Fischräuberei auf den Tod gram. Die Fischer und Sportsjäger der Nehrung haben den am offenen Meer horstenden letzten Kormoranen den Vernichtungskrieg erklärt. Alljährlich rotten sich die tapferen Nimrode von Danzig zusammen, um zu einem blutigen Feldzug gegen die Kormorane auszuziehen. Einer dieser „Kugelsicheren" berichtet mit Bravour in seinem Jagdtagebuch von den Trophäen eines einzigen Tages: 61 Kormorane! Die auf kahlen, abgestorbenen Bäumen der Meeresküste horstenden großen, düsterfarbenen, langhälsigen Vögel heben sich in scharfem Kontrast von ihren Sitzen ab, die vom Kot gänzlich weiß getüncht sind. Diese kalkweißen Baumleichen mit den schwarzen Vögeln vor der weiten Monotonie des Meeres bieten ein ganz eigentümliches Bild, wie man es in der deutschen Landschaft nirgends wieder findet. Aber man wird es nicht mehr lang sehen. Mit der gleichen Rücksichtslosigkeit, mit der diese Danziger Alleschießer auch den letzten Seehunden der Nehrung zu Leibe rücken, da deren natürliche Atzung auch aus Fischen besteht, werden auch die Kormorane vernichtet werden, wenn sie nicht, wie die letzten deutschen Biber bei Magdeburg, in Bälde gesetzlichen Schutz erfahren. Dem letzten „Geyrfugl" auf Island wird wohl in nicht zu langer Zeit der letzte Kormoran der Nehrung folgen.

Unter den Vögeln am Strande der Nord- und Ostsee redlich aufzuräumen, dafür sorgt zu seinem schönen Teil auch der Badegast den Sommer hindurch mit. Es fällt geradezu auf, wie wenig Möwen man noch an einigen der größten Badeorte der Ost- und Nordsee antrifft. Diese schönen Segler, die dem Auge mit ihren vollendet graziösen, wunderbollen Flugkünsten und ihrer eleganten Gestalt während des Dahinschwebens ein feines Ergötzen bereiten, zumal, wenn sie über dem Grau oder Grünblau des Meeres silbrig weiß schimmernd hoch durch Sonnenlüfte oder vor dräuenden Wetterwolken hinschießen, sind selbstverständlich für den die Büchse beherrschenden Badegast ein besonders gesuchter Zielpunkt. Tausend Augen starren dem gewandten Knallfex zu und bewundern es, wie eine der armen, lebensfrohen Seglerinnen mit stäubenden Federn blutträufelnd plötzlich in die Flut aus dem Sonnenglanz herabzappelt. In Zoppot und in Westerland auf Sylt sah ich weniger Möwen, als man im Winter mitten in Berlin „am Gestade der grünen Spree" sich tummeln sieht.

Auf Helgoland sah ich des öfteren selbst, wie angeschossene Tiere grausam verendeten, der großen Anzahl von getöteten Vögeln gar nicht zu gedenken, die nutzlos im Brande der Sonne verfaulen. Und solche Brutalitäten begehen Männer selbst, die sonst nachdenklich sind, Feingefühl besitzen und hier sich sonderbarerweise ganz des Mitgefühls mit diesen im Lebensglück so frohen Tieren bar zeigen.

Vor einer knallenden Patrone sah ich noch vergangene Woche einen der Schönsten, der seltenst Gewordenen, den blauen Türkis unserer Vogelwelt, vom Zweig ins Wasser der Havel stürzen. Gegenüber Lindwerder hockte er kurzbeinig und plump dickköpfig auf einem Weidenzweig, „Zwerg Nase", wie man den Königsfischer, den blau schillernden Eisvogel spöttisch benamst hat, der mit seinem in allen grünen und blauen Tinten irisierenden Schmelzgefieder wie ein aus den prachtschimmernden Tropen zu uns Verwunschener hier anmutet. Den respektablen Schnabel zum Wasser gerichtet, schien er philosophierend seine nelkenroten Strümpfe zu betrachten und deren Ausdauer im Stillhocken auf dem gleichen Fleck zu bewundern. Jählings flitzt er wie ein ultramaringlühender Blitz ins Wasser, purzelt gleich darauf mit einer kleinen, rotflossigen Plötze im Schnabel wieder daraus, und schon flattert er mit sprühendem grünen Fittich aus den Wellen herauf, wirft in den grün niederschwankenden Weidenzweigen den Fisch herum, in die Längsrichtung des Schnabels, hat den kurzen Hals hochgehoben, ihn zu verschlucken, da jäh — neben mir zehn Schritt ab, auf einem uferverankerten Segelboot — ein Ton, als schreie ein Eisen unter einem sausenden Hammer. Und Zwerg-Nase kippt vornüber, als sei ihm die Nase zu schwer, verschwindet wieder im Wasser. Taucht aber nicht mehr daraus hervor. Einer, der selbst Fische angelt, der kein Auge hat für die Gefiederpracht, hatte ihn erlegt, war stolz auf den Schuß: ein sogenannt Gebildeter! Wie soll man es da einfachen Fischern verübeln, wenn sie dem kleinen Prachtmatz überall das bißchen Fischschlucken mit den Patronen abgewöhnen und ihn nach und nach gänzlich ausrotten? Man braucht nicht immer eine Flinte zu laden, man braucht nur einen alten Baumriesen zu fällen, und die Existenz vieler Vögel ist bedroht. Heute aber, wo das Abholzen ganzer Wälder so gang und gäbe geworden ist, braucht man sich nicht mehr zu wundern, wenn Hohltauben in Kaninchenhöhlen ihre Zuflucht suchen und Zaunkönige in einer zerlumpten Hose ihr königliches Heim aufschlagen. Die Not der Zeit wird auch den Tieren fühlbar, den kleinen Sängern des Waldes selbst, die mit ihren frohen, sorglosen Liedern bisher nichts von dem wußten, was des Menschen bare Not in dieser Zeit ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch, 2. August 1922.

Die Heupreise.

Durch überstürzte Käufe zahlreicher im Schwarzwald und in anderen Ueberschußbezirken für Heu auftretender Händler, wird zur Zeit der Preis für Heu auf eine ungerechtfertigte Höhe getrieben. Als Käufer sollen sich auch viele Personen beteiligen, die nicht im Besitz einer Handelserlaubnis sind. Diese Preissteigerung für Heu hat einen äußerst ungünstigen Einfluß auf die Viehhaltung, da einerseits solche Landwirte, die nicht selbst Heu gewinnen, sehr teuer kaufen müssen, während andererseits manche Landwirte mit Rücksicht auf den hohen gebotenen Preis sich verleiten lassen, Heu abzugeben, das sie im eigenen Betrieb dringend benötigen werden. Aber auch das Fuhrgewerbe in den Städten wird durch die hohen Heupreise zu immer höheren Forderungen gezwungen die wieder auf die Verbraucher zurückfallen.

Die Bezirksämter werden daher mit allem Nachdruck gegen Händler einschreiten, die, ohne im Besitz einer Handelserlaubnis für Heu zu sein, solches aufkaufen, oder die sich einer übermäßigen Preissteigerung schuldig machen. Gendarmerie und Polizei sind angewiesen, die Händler auf den Besitz der Handelserlaubnis zu kontrollieren und übermäßige Preissteigerungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen. (Amtlich.)

*

:: **Mannheim**, 1. Aug. **Leichenländung. — Kindesaussetzung.** Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr wurde im Neckar, unterhalb der neuen Neckarbrücke, die Leiche eines etwa 3 Jahre alten Knaben geländet. Die Leiche dürfte schon seit mehreren Tagen im Wasser gelegen haben. — Am Sonntag vormittag wurde im Hausgang des Hauses L 8, 1 ein etwa 4 Monate alter Knabe ausgesetzt. Verpackt war er in einen Margarinekarton und mit einer festen Schnur zugebunden.

□ **Weinheim**, 31. Juli. Anläßlich des 60jährigen Jubiläums des Turnvereins 1862 fand auf dem hiesigen alten Friedhofe eine Gedenkfeier für den im Jahre 1879 hier verstorbenen Freiheitskämpfer Professor Dr. Eduard Leopold Dürre (1796—1879), einen nahen Freund von Jahn und Ernst Moritz Arndt, statt. Turner Philipp Trautmann feierte in der Gedächtnisrede die unsterblichen Verdienste von Prof. Dr. Dürre um die deutsche Turnsache und legte einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife am Grabe nieder. — Nachmittags wurde im Beisein mehrerer tausend Personen das Denkmal für die 58 im Weltkriege gefallenen Mitglieder des Turnvereins Weinheim 1862 feierlich enthüllt. Vorstand Peter Trautmann hielt eine ergreifende Gedenkrede, worauf die Hülle fiel und Stadtrat Wagenek das Denkmal mit Dankesworten in den Schutz der Stadt übernahm. Ein von Hauptlehrer Schlageter-Mannheim geleiteter Chor von 300 Sängern sang Mozarts Lied „Schutzgeist alles Schönen". Der Gauvertreter, Bürgermeister Bitter aus Rohrbach, legte mit tiefempfundenen Worten namens des Badischen Reckarturngaues einen Lorbeerkranz mit Widmungsschleife am Denkmal nieder. Dieses besteht aus einem mächtigen Granitfels, in dessen Vorderseite eine Tafel mit den Namen der 58 Kriegsgefallenen eingelassen ist. Die Denktafel ist in der kunstgewerblichen Werkstätte von Karl Hurst in Bensheim gegossen worden. Das Denkmal steht auf dem Schmuckplatz an der Bezirkssparkasse in der Bahnhofstraße.

() **Spöck** bei Karlsruhe, 1. Aug. **Feuer.** In der Sonntagnacht brannte das Anwesen des Landwirts Hofheinz bis auf den Grund nieder. Das Vieh wurde gerettet, das Inventar verbrannte zum Teil mit. Der Schaden ist groß, um so mehr, da die ganze Ernte zum großen Teil eingebracht war. Die Brandursache ist unbekannt.

= **Baden-Baden**, 1. August. Erzbischof Dr. Karl Fritz weilt seit einigen Tagen hier und hat im Kloster Lichtental Wohnung genommen.

≡ **Siegelau** bei Waldkirch, 1. August. **Ertrunken.** In einem unbewachten Augenblick ertrank hier in einem Hausweiher ein zweijähriger Knabe aus Gutach.

= **Münstertal** (A. Staufen), 1. August. **Unglücksfall.** Der 27 Jahre alte Malergehilfe Scheib fuhr mit dem Rad die Münsterhalde hinab und rannte so heftig gegen einen Baum, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte stand kurz vor seiner Verheiratung.

△ **Lörrach**, 1. August. **Gedenkbuch für die Gefallenen.** Die Stadt Lörrach gibt ein Gedenkbuch für die im Weltkrieg gefallenen und verstorbenen Söhne ihrer Stadt heraus. Das Gedenkbuch enthält die Lebensbeschreibungen sämtlicher Gefallenen, denen je ein Bild der Betreffenden beigefügt ist.

= **Badisch-Rheinfelden**, 1. August. **Erstochen.** In Zuzgen bedrohte der Knecht des Landwirts Müller auf Bollhof dessen Sohn in einem Wortwechsel mit einer Sense. Dieser flüchtete in das nahe Haus. Als der Vater des Jungen herbeieilte, um den Knecht zurechtzuweisen, erstach ihn dieser kurzweg mit der Sense, worauf er flüchtete. Er konnte indes kurz nachher auf einer Weide festgenommen und ins Bezirksgefängnis Rheinfelden eingeliefert werden.

= **Hilzingen** bei Konstanz, 1. August. **Diebstahl.** Dem Landwirt Schmidle wurde dieser Tage ein größerer Geldbetrag, mit dem er einen Stier kaufen wollte, entwendet. Der Dieb hatte sich in der Nacht vorher in die Scheune eingeschlichen, drückte dann ein Gefach der Riegelwand ein und kam so in den Speicher, wo der Landwirt das Geld aufbewahrte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. August 1922.

Rückgang der Unterstützten Erwerbslosen.

— Der Reichsarbeitsminister teilt mit, daß im Monat Juni die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reiche von 28 700 auf 19 900 zurückgegangen ist. Bei den männlichen Personen ist eine Abnahme von 20 100 auf 14 000 Personen und bei den weiblichen eine solche von 8600 auf 5900 zu verzeichnen. Die unterstützungsberechtigten Familienangehörigen sind in der gleichen Zeit von 35 900 auf 25 000 gesunken. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß nur die unterstützten Erwerbslosen gerechnet sind. Immerhin hat jetzt die Erwerbslosenziffer in Deutschland einen Stand erreicht, der auch in der Zeit vor dem Krieg einer gleicher Höhe vorhanden war. Wenn die Abnahme der Erwerbslosen auch als erfreulich zu bezeichnen ist, so muß doch die ganze Entwicklung als eine ungesunde bezeichnet werden, da mit dem Sinken des Geldstandes die Wareneinfuhr aus dem Auslande immer mehr abnehmen wird, und unter Verwendung von mehr Arbeitskräften immer mehr Ersatz im Innern des Reiches hergestellt werden muß. Ferner geht auch die Ausfuhr immer mehr zurück, da die notwendigen Rohstoffe nicht mehr eingeführt werden können, und die deutschen Erzeugnisse meist nur mit großem Nachteile an das Ausland verkauft werden können.

*

\# **Rentenerhöhung in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: vom 1. August 1922 ab werden die Leistungen bei den Invaliden-, Alters-, Witwen- und Witwerrenten um jährlich 3000 ℳ, bei den Waisenrenten um jährlich 1500 ℳ erhöht. Ferner werden vom 1. August 1922 ab die Renten, die schon vor diesem Tage bewilligt worden sind, weiter erhöht und zwar für Empfänger einer Invaliden-, Alters-, Witwen- oder Witwerrente um monatlich 200 ℳ, für Empfänger einer Waisenrente um monatlich 100 ℳ. Dieser Empfang dieser weiteren Erhöhungen ist wie bisher auf der Rentenquittung mitzubescheinigen.

= **Trinkerfürsorge Karlsruhe.** Man schreibt uns: Die Trunksucht ist wieder stark im Zunehmen begriffen. Seit Januar d. Js. gelangten 90 neue Trinkerfälle zur Anmeldung. Durch geeignete Maßnahmen konnten schon manche Abhilfe oder Erleichterung erreicht werden. Was bei jeder anderen Krankheit gesagt werden muß, daß, wer den Arzt erst ruft, wenn sie zu weit vorgeschritten ist, die Heilung gefährdet oder unmöglich macht, gilt auch von der Trunksucht. Die Angehörigen der Kranken können nicht oft und dringend genug aufgerufen werden, die jedermann zur Verfügung stehende Beratung frühzeitig genug in Anspruch zu nehmen. Geschäftsstelle: Schloß Gottesaue, Durlacher Allee 58.

△ **Wertbriefverkehr mit Polen.** Nach und aus Polen werden vom 1. August an Wertbriefe bis zum Höchstbetrage von 1000 Franken befördert. Nachnahme ist vorläufig nicht zugelassen, wohl aber das Verlangen der Eilbestellung. Ein Austausch von Wertkästchen findet zunächst nicht statt. Für den Verkehr mit Polnisch-Oberschlesien verbleibt es bei den bisherigen Bestimmungen.

() **Gesellschaftsreisen.** Mit abwechslungsreichem Programm veranstaltet das Badische Reisebüro über die Schwarzwaldbahn und den Bodensee nach den schönsten Teilen von Vorarlberg und Tirol 10tägige Gesellschaftsreisen unter bewährter Führung. Die Rückreise kann ab Innsbruck oder München innerhalb 60 Tagen beliebig erfolgen. Nähere Angaben enthält die Ankündigung in heutiger Ausgabe.

Städt. Konzerthaus. Heute Mittwoch abend findet die 10. und zugleich letzte Aufführung der Operette „Mascottchen" statt. — Morgen Donnerstag abend gelangt zum ersten Male die Operette „Der Tanz ins Glück" von Robert Stolz zur Wiedergabe. Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Doree, Danowitz und Wald, sowie den Herren Frieser, Gensch, Knapp und Loebell. Leiter der Aufführung ist Direktor Adalbert Steffter; die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Zörgiebel. Freitag und täglich bleibt die Operette „Der Tanz ins Glück" auf dem Spielplan.

)(**Im Stadtgarten** veranstaltet die Feuerwehrkapelle heute Mittwoch abend zu ermäßigten Eintrittspreisen einen Richard Wagner-Abend. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

::: **Kaffee Bauer.** Auf das heutige Sonderkonzert sei hiermit hingewiesen. Der Cellist der Hauskapelle, Alexander Jagalski, wird einige Solis zum Vortrag bringen.

Tagesanzeiger. Konzerthaus: Letzte Aufführung Mascottchen, 7½ Uhr. — Stadtgarten: Richard Wagner-Abend, 8 Uhr. — Kaffee Bauer: Sonderkonzert, ½9 Uhr. — Fußballverein: Fortsetzung der Jahresversammlung im Moninger, 8 Uhr. — F.C. Phönix: Spielerversammlung, 8 Uhr. — F.C. Mühlburg: Wettspiel gegen Beiertheim, ½7 Uhr.

Debatte über die letzten Demonstrationen im Karlsruher Bürgerausschuß.

Die Vorgänge im Städt. Gaswerk. — In Zukunft keine Bezahlung der wilden Streiktage.

Bei Eröffnung der gestrigen öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses durch Oberbürgermeister Dr. Finter um 4 Uhr 15 Minuten waren 62 Mitglieder anwesend.

Als erster Verhandlungspunkt kam die

Ruhelohnordnung für die städtischen Arbeiter

zur Beratung. Da auf eine Begründung verzichtet wird, tritt das Haus sogleich in die Aussprache ein.

Stadtv. **Gräßer** (Ztr.) stellt fest, daß die Arbeiter besser bezahlt seien als Beamte und Angestellte, aber trotzdem müsse man ihnen ein Ruhegehalt zukommen lassen, denn niemand könne sich etwas sparen. Bei den letzten Demonstrationen seien in den Gaswerken Ost und West bedauerliche Vorfälle eingetreten. Ein Betriebsratsmitglied sei in die Kasse eingedrungen, habe in rohester Weise die Einstellung der Arbeit gefordert und mit Tätlichkeiten gedroht. Ein weiteres Betriebsratsmitglied habe angeordnet, daß sämtliche Arbeiter das Gaswerk bis auf eine bestimmte kleine Zahl verlassen müßten. Das seien Eingriffe in die Verwaltung des Betriebes, die nicht vorkommen dürften.

Stadtv. **Ries** (U.S.) findet es unbegreiflich, daß ein Vertreter der Arbeiterschaft gegen die Demonstrationen anläßlich des Rathenau-Mordes opponieren kann. Wenn eine Demonstration angesagt sei, so müsse sich alles, auch die städtischen Betriebe daran beteiligen. Er spricht den Funktionären für ihr richtiges Verhalten im Gaswerk seinen Dank aus. (Zuruf: Das können auch nur Sie! Bewegung.)

Stadtv. **Kästel** (Soz.) begrüßt die Vorlage, hält den Ausführungen des Zentrumsredners entgegen, daß die Arbeiterlöhne nicht höher seien, als die Gehälter der Beamten und Angestellten.

Stadtv. **Herrmann** (Dem.) tritt dafür ein, daß das Ruhegehalt nicht nach Gehaltsgruppe I, sondern nach Gruppe II bezahlt werden solle. Der Redner ist der Auffassung, daß ein Betriebsrat nicht so weit gehen dürfe, wie es im Gaswerk geschehen sei. Beamte und Arbeiter müßten Hand in Hand arbeiten. Die Institutionen dürften nicht einseitig gehandhabt werden. Die Bestimmung, daß Arbeiter mit dem 65. Lebensjahr pensioniert werden können, wünsche er abgeändert zu sehen, da bei einer solchen Fassung das Gefühl aufkommen könne, als ob Ungerechtigkeiten vorkämen.

Stadtv. **Schwan** (Ztr.) wendet sich gegen die Ausführungen des unabhängigen Sprechers. Die Demonstrationen, die der Stadt Ausgaben und Ausfälle verursachten, müßten verschwinden. Die Stadt könne das auf die Dauer nicht mehr ertragen. Er wendet sich dann in scharfen Worten gegen die Entfernung der Bilder aus dem Rathaussaal, die absolut unnötig gewesen sei. Wo in den Bildern eine Gefahr für die Republik zu erblicken gewesen wäre, sei unerfindlich. Nicht der Maulheld sei der beste Republikaner, sondern der, der seine Pflicht erfülle. Das Zentrum werde es für die Zukunft ablehnen, irgendwelche Bezahlung für Streikstunden zu bewilligen.

Stadtv. **Höhn** (Soz.) begrüßt die Vorlage, trotzdem sie auch einige Mängel aufweise, die noch ausgemerzt werden müßten. Der Arbeiter habe genau dasselbe Recht auf Pension wie der Beamte und dasselbe Recht, sein Alter gesichert zu sehen. Er wendet sich gegen das Zentrum, verurteilt dessen Haltung in der Demonstrationsfrage und meint, es sei sehr gut, daß die bunten Bilder der Leute, die gar nichts geleistet hätten, von den Wänden des Saales verschwunden seien. Es würden vielleicht bald neue Bilder in den Saal kommen, die anders aussehen würden.

Stadtv. **Karcher** (Soz.) führt aus: Wenn man bedenke, wie sich die Beamtenschaft gegen die Demonstration gespreizt habe, könne es nicht Wunder nehmen, wenn ein Betriebsrat auch einmal nervös werde. Der Bilderschmuck gehöre einer vergangenen Zeit an.

Stadtrat **Kühn** (Ztr.) sieht sich durch die Ausführungen der sozialdemokratischen Redner veranlaßt, einige Ausführungen zu machen. Bei der gestrigen Sitzung habe bei allen Parteien die Auffassung bestanden, daß man aus der Notlage der Stadt heraus, die Erhöhungsvorlagen bewilligen müsse. Von demselben Gesichtspunkt müsse man auch heute ausgehen und aus diesem Gesichtswinkel heraus habe das Zentrum gern seine Zustimmung zur verhandelten Vorlage erteilt, obwohl Reich und Staat noch keine Einrichtung dieser Art aufzuweisen hätten. Bezüglich der Demonstrationsreden meint er, man sei von links eigentümlich nervös geworden, wozu gar kein Grund vorhanden gewesen sei. Der Bürgerausschuß habe das Interesse der Stadt wahrzunehmen. Die Unruhe, die sich in den Kreisen der christlichen Arbeiterschaft sowie in der Bürgerschaft bemerkbar mache, müsse beseitigt werden. Die Vorgänge im Lande habe der Landtag behandelt, darüber brauche man nicht mehr zu sprechen. Was hier in Karlsruhe geschehen sei, sei wahr und es wäre eine Freude gewesen, feststellen zu können, daß diese Vorgänge einmütig verurteilt worden wären. Im heutigen Staat, in dem die Freiheit oberstes Gesetz sein solle, komme man mit einem Terrorismus, der im Interesse des Staates verurteilt werden müsse. Man könne nicht das Wort aus vergangenen Tagen „Willst Du nicht mein Bruder sein usw." mehr anwenden. Der Terror müsse aufhören. Viele Arbeiter, auch Sozialisten, seien absolut mit den Vorgängen im Gaswerk nicht einverstanden gewesen und die städtischen Arbeiter des Werkes sowie der Beamtenverein, dessen Vorsitzender ja Sozialdemokrat sei, hätten sich beschwert. Dieser Umstand solle noch besonders zu denken geben. Benachteiligt seien die Beamten und Arbeiter draußen im Gaswerk, die man in einer solchen Weise behandelt habe. Bei einem christlichen Arbeiter habe man den Zwang so weit getrieben, daß man gesagt habe, man wolle ihm das Messer in den Wanst stoßen. Die Stadtverwaltung müsse nach dem rechten sehen, damit solche Vorfälle unterbleiben. Man habe auch die Streikstunden den Arbeitern bezahlt, während doch auf der anderen Seite die Einnahmen ausgeblieben seien. Wenn jemand demonstriere, dann komme nach Auffassung des Redners der Ehrenstandpunkt für ihn in Frage, dann müsse der Streikende selbst den Schaden tragen. Nochmals müsse betont werden, daß niemand gezwungen werden dürfe an, einer Demonstration teilzunehmen. Wenn solche Terrorakte weiterhin vorkämen, sei das Ende der Republik damit da. Zwischen Leuten, die sich solche Dinge zu Schulden kommen ließen, müßten die sozialistischen Parteien einen Trennungsstrich ziehen. Wenn man sich jetzt beschwere, daß keine christlich organisierten Arbeiter an den Demonstrationen teilgenommen hätten, müsse man auch berücksichtigen, daß diese gar nicht eingeladen gewesen wären, wie aus den Aufrufen des „Volksfreund" hervorgehe, und zu Veranstaltungen, zu denen man nicht eingeladen sei, gehe man nicht hin.

Stadtrat **Schwerdt** (Soz.) meinte, sein Vorredner hätte das, was die ersten Zentrumsredner verfahren hätten, sehr gut wieder eingerenkt. Die Sozialdemokratie lasse sich aber keinerlei Vorschriften machen. Wenn die Sozialdemokratie Demonstrationen für nötig halte, würden sie durchgeführt werden. Er fügt zum Zentrum gewendet sehr energisch hinzu: „Merken Sie sich das!" Man solle der Arbeiterschaft dankbar sein, daß bei einer solch gewaltigen Demonstration nur so wenig Dinge passiert seien. Wenn etwas vorgekommen sei, was nicht vorkommen sollte, so stehe er keinen Augenblick an, das zu bedauern. Bezüglich der aus dem Rathaussaale fortgeschaften Bilder meint er, daß man nach ihnen kein Heimweh zu haben brauche. Es schade auch nichts, wenn kein Ersatz an die Wände käme, doch wolle er immerhin dem Stadtrat vorschlagen, den Saal gründlich renovieren zu lassen. Wichtig seien die Ausführungen des Stadtrats Kühn über die Nichtzahlung von Lohn für Streikstunden. Er gibt der Stadtverwaltung den Ratschlag, dem Ansinnen der Zentrumspartei nicht zu folgen, denn eine solche Maßnahme könnte Weiterungen nach sich ziehen, die noch viel gefährlicher sein würden, als alles was vorhergegangen wäre. Wenn die Arbeiterschaft an einer ganzen Menge von Feiertagen im Jahre feiern müsse, obwohl sie gar keinen Wert darauf lege und wenn sie früher an den Geburtstagen der Herrscher haben feiern müssen, so könne sie jetzt verlangen, wenn sie für die Republik demonstriere, daß der volle Lohn gezahlt werde. Es wäre aber wohl besser gewesen, die Vorlage nicht mit der Demonstration in Zusammenhang zu bringen.

Stadtv. **Faßbender** (Ztr.) erklärte, es sei gesagt worden, die Führer der christlichen Gewerkschaften seien gegen die Demonstration gewesen, während die Arbeiter sich mit Feuereifer daran beteiligt hätten. Das stimme nicht. Nach seiner Auffassung seien 50 Prozent der Demonstranten zur Teilnahme an dieser Demonstration gezwungen worden. Wenn nicht in den Betrieben eine so außerordentlich scharfe Kontrolle stattgefunden hätte und die Aufstellung rekrutenmäßig hätte erfolgen müssen, wäre die Teilnehmerzahl bedeutend kleiner gewesen. Das Zentrum wende sich mit Recht dagegen, daß Leute, die nicht wollen, gezwungen werden sollen, an Demonstrationen teilzunehmen und die durchgängig um des lieben Friedens Willen in den Betrieben an der Demonstration teilgenommen hätten, um am nächsten Tage bei ihrer Arbeit Ruhe zu haben. Die Art der zweiten Demonstration war der Republik nicht würdig. Wenn man Eroberungen für die Republik machen will, darf man nicht mit Gewalt vorgehen, denn dadurch würden noch Schwankende zurückschrecken. Der beste Beweis, wie die Stimmung in christlichen Arbeiterkreisen gewesen sei, bilde das Beispiel der Stadt Essen, in den 99 Prozent der Einwohner, d. h. 100 000 Arbeiter sind. Von dieser großen Zahl hätten sich nur 15 000 Mann zur Demonstration eingefunden.

Stadtv. **Ries** (U.S.) meint höhnisch, Stadtrat Schwan habe, nachdem die „geliebten Gestalten" von den Wänden verschwunden seien sein reaktionäres Herz verraten. Daß die Leiter der Demonstrationen Verantwortungsgefühl besessen hätten, gehe daraus hervor, daß man den Streik auf Stunden und nicht länger ausgedehnt habe.

Stadtrat **Schwan** (Ztr.) stellt fest, daß zwischen seinen und den Ausführungen der anderen Zentrumsredner kein Unterschied bestehe.

Bürgermeister **Sauer** erklärt in Bezug auf die Vorgänge in den Gaswerken Ost und West etwa folgendes: Wir haben leider feststellen müssen, daß im Gaswerk West ein Betriebsrat sich befindet, der durch sein flegelhaftes Benehmen und durch seine Gefühlsroheit zum Ausdruck gebracht hat, daß er keine Eigenschaften besitzt, um den im Sinne des Betriebsrätegesetzes liegenden Aufgaben gerecht zu werden. (Zuruf: „Sachlich war das nicht!") Bürgermeister Sauer stellt darauf fest, daß seine Worte den Tatsachen entsprechen. Ein Bescheid in diesem Sinne ist amtlich im Einvernehmen mit dem Stadtrat an das Werk hinausgegangen. Der Stadtrat steht auf dem Standpunkt, daß es vorkommen kann, daß ein Betriebsrat nicht das Vertrauen sämtlicher Leute besitzt, die er zu vertreten hat. Es sei aber unbedingt erforderlich, daß er es verstehe, sich Achtung und Respekt auch bei denjenigen zu verschaffen, die nicht zu seiner Organisation gehören. (Sehr richtig! Das war in keiner Art und Weise der Fall. — Bezüglich der Vorgänge im Gaswerk Ost müsse festgestellt werden, daß am ersten Demonstrationstage alles in größter Ruhe und Ordnung verlaufen sei. Am zweiten Tag war das aber nicht der Fall. Bei der Beratung über Einstellung der Arbeit mit der Verwaltung sei der Betriebsrat plötzlich aufgestanden und habe gesagt, was hier anzuordnen sei, habe er allein zu bestimmen. Ein solches Vorgehen könne nicht geduldet werden. Die Leitung müsse in den Händen der Verwaltung bleiben. Ferner teilte Bürgermeister Sauer mit, daß der Stadtrat auf dem Standpunkt stehe, wer in irgend einem Betriebe ohne vorherige Verständigung mit der Stadtverwaltung die Arbeit niederlege, könne nicht verlangen, daß man die Streikzeit bezahlt bekomme. Mit Rücksicht auf die durch die Ermordung Rathenaus geschaffene Lage sei für die Demonstrationen der Lohn nochmals gezahlt worden, in Zukunft aber werde bei Arbeitseinstellungen, die nicht im Einverständnis mit der Stadtverwaltung vorgenommen würden, kein Lohn mehr gezahlt werden. Dieser Beschluß wird allen Verbänden, Organisationen und interessierten Stellen mitgeteilt werden, und der Stadtrat ist überzeugt, daß der Beschluß Billigung finden wird.

Darauf wurde die Vorlage angenommen.

Es folgt die weitere einstimmige Annahme der Vorlagen über die Zusammensetzung des Stadtrats, die Erhöhung des Kredits für die Erschließung des Geländes bei dem Anwesen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe zu Industriezwecken, die Fremdensteuer, während die Vorlage betr. den Verkauf des Grundstückes L.B. Nr. 4226 an die Brauereigesellschaft vormals S. Moninger hier, von der Tagesordnung abgesetzt wurde.

Schluß der Sitzung gegen ½7 Uhr.

Das älteste Hautpflegemittel ist unstreitig die Myrrhe. Daher auch die glänzenden Erfolge der durch den Gehalt an Myrrholin für zarte empfindliche Haut unentbehrlichen **Myrrholin-Seife**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

2. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 350

New-York, den 1. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0.14 1/2, am 29. 7. = 0,15 1/4
Höchster Kurs . . . . . 0,14 3/4, am 29. 7. = 0,16 5/8
Niedrigster Kurs . . . . . 0,14 1/8, am 29. 7. = 0,15 1/2
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
689.65 Mark
am 29. 7. = 655.40 Mk.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

* Die Arbeitsmarktlage ist dauernd günstig. Wie bisher ist die Erwerbslosenziffer weiter zurückgegangen; besonders aufnahmefähig zeigten sich das Baugewerbe und die Industrie. Der landwirtschaftliche Kräftebedarf hält an. Teilweise mußte ein zunehmender Mangel an Knechten festgestellt werden. Außerordentlich stark geblieben ist die Nachfrage nach Steinbrucharbeitern. In der Metall- und Maschinenindustrie war der Bedarf an Facharbeitern, namentlich an Gießereipersonal und Werkzeugfachleuten, gleich hoch wie in der Vorwoche.

Anhaltend gut ist der Beschäftigungsgrad in der Spinnstoffabrikation und in der Papierindustrie, soweit es sich letzterer um weibliche Kräfte handelte. Nach Buchbindern hingegen bestand keine nennenswerte Nachfrage, doch war auch das Kräfteangebot gering.

Der flotte Beschäftigungsgang des Holz- und Schnitzstoffgewerbes blieb unverändert, im Nahrungsmittelgewerbe hat sich der bisher verhältnismäßig recht geringe Bedarf an jungen Bäckern und Metzgern etwas verstärkt, während in der Tabakindustrie die bereits in der Vorwoche beobachtete Verminderung der Personalnachfrage weiterhin andauerte. Friseure und insbesondere Schneider sind recht gesucht, für Schuhmacher bot sich etwas vermehrte Arbeitsgelegenheit.

Während das Baugewerbe an beträchtlichem Kräftemangel leidet, ist die Nachfrage nach Buchdruckern im Vervielfältigungsgewerbe gering geblieben.

Für den Handel ist örtlich eine schwache Zunahme des Kräftebedarfs festzustellen. Nach jüngeren Fabrikarbeiterinnen bestand verhältnismäßig gute Nachfrage. Der Bedarf des Gastwirtschaftsgewerbes, namentlich an Küchenpersonal, war sehr erheblich.

Bei der an dauerndem Kräftemangel leidenden Gruppe der häuslichen Dienste macht sich das Streben, Dienstmädchenstellen nach dem Ausland anzunehmen, ganz besonders empfindlich bemerkbar.

Banken und Geldwesen.

Die Gewerbe- und Handelsbank Konstanz kann am 2. August ds. Js. das Fest ihres 60jährigen Jubiläums feiern. Im Jahre 1862 gründeten 64 angesehene Männer des Gewerbevereins Konstanz nach den Ideen von Schulze-Delitsch (Prinzip der Selbsthilfe) den Vorschußverein, der im Verlauf der Jahre eine wechselvolle, aber schließlich erfolgreiche Tätigkeit entfaltete, sodaß aus ihm vor zwei Jahren die Gewerbe- und Handelsbank hervorgehen konnte. Unter der Leitung des derzeitigen Direktors B. Heidinger hat sich das Unternehmen hervorragend entwickelt. Im letzten Geschäftsjahr betrug der Umsatz 880 Millionen. Seit 1. Januar ist die Mitgliederzahl von 860 auf 1022 gestiegen. Von den Gründern leben heute noch zwei: Philipp Steuer sen. in Konstanz und der frühere langjährige Kontrolleur Emil Delitsch in Freiburg.

b. **Bayerische Handelsbank München.** Die Generalversammlung beschloß nach Genehmigung der Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres eine Dividende von 10 Prozent zu verteilen.

Die Berliner Stempelvereinigung hat, infolge der Diskontoerhöhung von voriger Woche auch ihre Haben-Zinssätze geändert. Es sollen von jetzt ab für Scheckkonten 2 Prozent, für andere Konten 3 Prozent, für Geld auf feste Termine 4 3/4 Prozent, über 2 Monate 5 Prozent Habenzins vergütet werden. Der Sollzins beträgt 2 Prozent über Bankdiskont, das ist 8 Prozent.

Umrechnungskurse für die Berechnung der Ausfuhrabgabe nach dem Stande vom 31. Juli 1922, gültig für die Zeit vom 2. bis 8. August 1922. Holland 20 700, Buenos Aires P. 200, Buenos Aires G. 450, Belgien 4 100, Norwegen 9 200. Dänemark 11 500, Schweden 14 000, Finnland 1 100, Italien 2 500. England 2 400, Amerika 540, Paris 4 400, Schweiz 10 200, Spanien 8 300, Neu-Wien 1,10, Prag 1 300, Budapest 25, Bulgarien 340, Rumänien 370, Jugoslawien 680 (für 100 Dinare), Luxemburg 4 100, Yokohama 260, Rio de Janeiro 74. Ueber London ermittelt Kurse: Athen 1 300, Lissabon 2 900, Alexandrien 1 900, Valparaiso 5 300.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Dr. Mayer und Rotzler G. m. b. H. in Karlsruhe.** In ihrer Gesellschafterversammlung am 12. Juli beschloß die Gesellschaft, ihren Sitz von Karlsruhe nach Erlangen zu verlegen. Die nötigen Satzungsänderungen wurden gleichzeitig vorgenommen.

b. **Eyer u. Co. G. m. b. H. in Karlsruhe.** Die Gesellschaft ist laut Gesellschafterbeschluß vom 6. bis 8. Juli ds. Js. aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Emil Eyer, jetzt in Karlsruhe, wurde als alleiniger Liquidator bestellt.

b. **Backofenbau-Geschäft Königsbach G. m. b. H. vorm. Friedrich Braun u. Co. in Königsbach.** Die bisherige offene Handelsgesellschaft Backofenbau-Geschäft Friedrich Braun u. Co. in Königsbach wurde mit einem Stammkapital von 30 000 Mark in eine G. m. b. H. umgewandelt. Als Geschäftsführer wurde Kaufmann Ludwig Hettenbach in Königsbach bestellt.

b. **Bastra Holzgroßhandlung und Sägewerk G. m. b. H. in Baden.** Laut Gesellschafterbeschluß vom 30. April ds. Js. wurde die Gesellschaft aufgelöst und als alleiniger Liquidator Kaufmann Oskar Mohr in Baden bestellt.

b. **Reiber-Schuler G. m. b. H. in Kehl.** Die mit einem Stammkapital von 100 000 M neugegründete Gesellschaft bezweckt den Betrieb von Handelsgeschäften jeder Art, insbesondere aber den Handel mit Lebens- und Futtermitteln. Als Geschäftsführer wurden Kaufmann Ernst Reiber und als stellvertretender Geschäftsführer Kaufmann Ernst Voll, beide in Kehl, bestellt.

b. **Emesco Kartonnagenfabriken G. m. b. H. in Lahr.** Die neugegründete Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von 300 000 M und bezweckt die Uebernahme und den Weiterbetrieb der Kartonnagenfabrik Christian Reiser, offene Handelsgesellschaft in Lahr. Als Geschäftsführer sind die Herren Fabrikant Albert Fries-Basel, Fabrikant Karl Spreten-Lahr, Fabrikant Bernhard Wilhelm-Sulz, Pokurist Wilhelm Haltensperger-Riehen b. Basel, Fabrikant Max Spreter-Lahr und Kaufmann Heinrich Jucker-Tumringen bestellt.

Neue Aktiengesellschaft. Die seit dem Jahre 1785 bestehende Seidenfabrik und -Färberei Karl Mez und Söhne in Freiburg (Breisgau) ist unter Mitwirkung der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. in Mannheim und der Direktion der Diskontogesellschaft-Berlin in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 42 Millionen Mark umgewandelt worden. Die seitherigen Geschäftsinhaber der Firma: Hans Paul und Hermann Mez sowie der bisherige Einzelprokurist Ott Knopf treten in den Vorstand der Aktiengesellschaft ein. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Kommerzienrat Hermann Lotz-Mannheim, Kommerzienrat Theodor Frank-Berlin, Kommerzienrat Gottfried Krüger-Brandenburg (Havel), Rechtsanwalt Dr. Otto Scharlach-Hamburg, Direktor Kurt Bassermann-Freiburg (Breisgau) und Handelskammerpräsident Richard Lenel-Mannheim.

o. **Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., Mannheim.** (Eigener Drahtbericht). Auf der heutigen G.-V. unter dem Vorsitz von Geheimrat Dr. Brosien waren 38 083 Aktien mit 81 495 Stimmen vertreten. Die Vorschläge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt und die Dividende auf 15 (i. V. 6) Prozent für das erhöhte Aktienkapital festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt die Herren Otto Wolff von der Firma Wolff u. Co. in Köln, ferner Carp, Vorsitzender der Phönix Bergbau A.-G. und wiedergewählt Hofrat Hermann A. Marx-Mannheim. Ueber die Aussichten des Geschäftsganges wurde mitgeteilt, daß das laufende Geschäftsjahr nicht gut angefangen habe, da in dieses noch der Generalstreik hineinreichte und die Verwaltung mit einer Menge unproduktiver Arbeit belastet war. Die Widerwärtigkeiten seien nun überwunden. Der Verwaltungskörper funktioniere jetzt so gut, daß es an Aufträgen nicht mangele und das Werk auf lange Zeit vollauf beschäftigt sei. Allerdings könne man nicht voraussagen, was der Sturz der Mark noch bringen wird. Von der Abteilung „Stationäre Motoren" habe man sich vollständig getrennt.

Waren und Märkte.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat September 20,35 (August 20,70) argentinische Pesetas, für Monat Oktober 20,25 (September 20,55) argentinische Pesetas. Rosario für Monat September 20,00 (August 20,25) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis am Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei prompt 53,25 (45,25) fl, August 50,25 (50,50) fl, September 49,25 (49,50) fl, Oktober 48,00 (48,25) fl, September-Dezember 47,25 (47,00) fl, Oktober-Dezember 47,00 (47,00) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Metalle

wb. **Londoner Metallmarkt vom 1. August.** (In £ für 1 engl. t, Edelmetall in sh für 1 oz.) Kupfer per Kassa 64 5/8, Kupfer per 3 Monate 64 3/4, Kupfer Elektrolyt 71—72, Kupfer Best Selected 67—69, Kupfer Strong sheets 94, Zinn per Kassa 162 3/4, Zinn per 3 Monate 162 3/4, Weißblech 19/4, Blei niedrigster Preis 25 5/8, Blei höchster Preis 24 1/8, Aluminium 105/110, Zink niedrigster Preis 31 1/4, Zink höchster Preis 30 3/8, Silber A 35 1/8, Antimon 34.

Textilien

Baumwolle. **Bremen, 1. Aug., Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 362,40 per Kilo.**

Wertpapierbörsen.

Mannheimer Effektenbörse vom 1. Aug. An der heutigen Börse fand lebhaftes Geschäft statt. Zur Notierung gelangten Umsätze in Anilin zu 840 Proz., Brauerei Sinner-Aktien zu 700 Proz., ferner in Benz zu 515 Proz., Fahr zu 590 Proz., Mannheimer Gummi zu 670 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 730 Proz. und Zuckerfabrik Waghäusel zu 710 Proz. Ferner wurde gefragt: Seilindustrie zu 585 Proz., Dampfkesselfabrik Rodberg zu 790 Proz und Salzwerk Heilbronn zu 985 Proz.

WTB. **Frankfurt a. M.,** 1. August. **Abenddevisen.** Brüssel 5100, Holland 25 900, London 3000, Paris 5400, Schweiz 12 800, Newyork 670. Tendenz: sehr fest.

Münchener Börse vom 1. August. (Eig. Drahtbericht.) Die Geschäftstätigkeit an der Effektenbörse war überaus lebhaft. Abgabeneigung überwog, doch konnten einzelne Papiere Kurserhöhungen durchsetzen, während im allgemeinen kein Rückgang in der Tendenz eintrat. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 611, Bayerische Vereinsbank 260, Münch. Rückversicherung 7375, Löwenbräu 875, Hackerbräu 660, Paulanerbräu 1880, Malzfabrik Stuttgart 600, Dachz. Ergoldsbach 1250, Bayerische Elektr. Werke 430, Maximilianshütte 1630, Allg. Baumwoll. Bleich. 1250, Danubia A.-G. 410, Solnhofer Aktienv. 1350, Zuckerfabrik Offstein 725, Baumwollspinnerei Hof 1295.

Notierungen der Berliner Börse vom 1. Aug.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Accumulat.	1340.—	1320.—	DynamitTrust	705.—	740.—	LöweWerkzg.	1060.—	1088.—
Adler. Kleyer	489.—	494.—	Elberf. Farbf.	778.—	797.—	Lothr.Zement	720.—	690.—
Alexanderw.	440.—	425.—	Eschw.Bergw	965.—	993.—	Mannesmann	1195.—	1185.—
A. E. G.	752.—	774.—	Feldm. Papier	609.—	600.—	Ober-Eisenb.	880.—	981.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	855.—	856.—	.. Eisen-Ind.	698.—	785.—
Anglo C. G.	1776.—	1840.—	Filt. Ma. Enz.	1800.—	1755.—	.. Kokswerk.	1500.—	1650.—
Augsbg. N.M.	930.—	930.—	GaggenauEis.	589.—	574.—	Oren. & Kopp.	1150.—	1190.—
Bad. Anilin	845.—	843.—	Gasmot.Deutz	—.—	—.—	Phön. Bergw.	1475.—	1484.—
Bergm. Elekt.	575.—	578.—	Gelsenk.Berg.	1374.—	1370.—	Rhein. Metall	435.—	439.—
Berl. Anh. Ma.	560.—	545.—	Gensch. Waff.	610.—	648.—	Rhein. Stahl	1400.—	1420.—
Berl. Masch.	1023.—	1020.—	Goldsch. Esg.	952.—	950.—	Romb. Hütte	590.—	570.—
Bing.Nürnbg.	515.—	516.—	Gritzn.Masch.	1395.—	1400.—	Rütgerswerke	750.—	745.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	5010.—	4800.—	Sachsenwerk.	515.—	509.—
Bochum. Guß	1360.—	1362.—	Hann.Wagg.	684.—	650.—	Schuck. Nbg.	783.—	797.—
Böhler Stahl	2300.—	3925.—	Harp.Bgb.	3030.—	2950.—	Siem.&Halsk.	1175.—	1230.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	647.—	650.—
Buderus	765.—	760.—	Hirsch Kupfer	810.50	812.—	Stett. Vulkan	1585.—	1625.—
Chem. Grieh.	835.—	860.—	Höchst. Farb.	750.—	780.—	Stollbg. Zink	1250.—	1315.—
.. Albert	1590.—	1530.—	Hösch	1500.—	1495.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	439.—	448.—	Hohenlohe	820.—	1050.—	Varzin.Papier	778.—	771.—
Dessauer Gas	550.—	558.—	Kali Aschersl.	1170.—	1175.—	Dtsch. Nickel	1375.—	1385.—
Dt. Lux. Bgw.	1265.—	1270.—	Karlsr. Masch.	790.—	800.—	.. Gl. Elberf.	2550.—	2775.—
. Eisenbahn			Köln-Rottweil	825.—	817.—	.. Stahl Zyp.	3875.—	3875.—
Stg.-Bruchs.	505.—	505.—	KostheimCell.	710.—	730.—	Wandererw.	1540.—	1405.—
. Erdöl	2400.—	2340.—	Kyffhäuserb.	410.—	425.—	Westeregeln	1675.—	1670.—
. Kaliwerke	2000.—	1955.—	Lahmayer	419.—	400.—	Zellst. Waldh.	726.—	720.—
. Waffen	1605.—	1655.—	Laurahütte	2362.50	2075.—	Dtsch. Petrol	2250.—	2225.—
. Eisenhdlg.	595.—	580.—	Linde Eism.	675.—	675.—	Pomona	23000.—	22000.—

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Adl.&Oppenh.	1520.—	1500.—	GörlitzMasch.	700.—	700.—	Rh. Braunkohl.	1815.—	2030.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	845.—	745.—	Grün&Bilfing.	740.—	—.—	Riebeck Mont.	1370.—	1370.—
Brem.Vulkan	1700.—	1675.—	Hartmann Maschinen	790.—	776.—	Ros. Braunk.	1000.—	1080.—
Chem. Fabrik Heyden	750.—	760.—	Hirschb. Leder	1170.—	1230.—	Sarotti	1045.—	1025.—
.. Weiler	675.—	680.—	Ilse Bergbau	1430.—	—.—	Stoewer	1095.—	1200.—
Dt. Gußstahlkugel	540.—	560.—	Kollm&Jourd.	1249.—	1230.—	Union-Werke Berl. Mannh.	600.—	600.50
. Steinzeug	650.—	660.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	519.—	520.—
. Wollwaren	915.—	910.—	LinoleumMax.	899.—	850.—	Zellst. Aschaffenbg.	850.—	855.—
Dürkopp-Werke	580.—	589.—	Carl Lindström	790.—	773.—	Zellstoff-Ver. Dresden	490.—	550.—
Elekt. Licht u. Kraft	358.—	370.—	Linke&Hoffm	675.—	—.—	Barm. Bankv.	210.—	213.—
FaberBleistift	1030.—	1030.—	Lothr. Hütte	960.—	968.—	Comm.-u.Disk.Bank	280.—	281.50
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	770.—	790.—	Mitteld.Kreditb.	240.—	235.50
Gelsenkirch. Gußstahl	300.—	305.—	Mix&Genest	460.—	465.—	Südd. Eisenb.	—.—	306.—
			Fr.Meguin&Co.	652.—	650.—	Hacketal	595.—	—.—
			Neckarsulm.Fahrz.	640.—	659.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	520.—	525.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1550.—	1580.—
Darmst. Bank	267.—	267.50	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	540.—	570.—
Deutsch.Bank	432.—	450.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	470.—	484.50
Disk.-Komm.	388.—	388.—	Schantungb.	461.—	455.—	.. Südameri.	800.—	820.—
Dresd.Bank	284.—	284.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	390.—	389.50
National bank	270.—	269.50	Baltim.-Ohio	2900.—	2800.—	Nordd. Lloyd	339.—	340.—
Oest. Kredit.	86.50	85.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	595.—	—.—
Reichsbank	200.—	205.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 1. Aug.

	31.	1.		31.	1.		31.	1.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	3050.—	3050.—	.. Gritz.Durl.	1375.—	1360.—
Darmst. Bank	267.—	266.—	Laurahütte	—.—	2000.—	M.F.Haid&Neu	779.—	765.—
Dtsch. Bank	486.—	485.—	Aschbg.Zellst	885.—	860.—	M.F.Karlsruh.	815.—	820.—
Disk.-Gesell.	390.—	370.—	Grün & Bilfg.	700.—	700.—	Mot.Oberursel	580.—	600.—
Dresd. Bank	280.—	286.—	Cem.Heidelbg	740.—	750.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	235.—	235.—	Bad. Anilin	830.—	835.—	Schuhf. Herz	450.—	440.—
Oestr.Kreditb.	360.—	370.—	Scheideanst.	1110.—	1100.—	Els.B.W.Kehl	860.—	895.—
Pfälz. Bank	48.—	49.50	Höchst. Farb.	755.—	768.—	Sp. Ettlingen	1599.—	1670.—
Rh. Kreditbk.	218.—	214.—	Rütg. Werke	765.—	765.—	U.-fbr.Furtw.	901.—	910.—
Südd.Dis.Ges.	290.—	295.—	El.Licht,Kraft	400.—	379.—	W.Fuchs Hbg.	600.—	570.—
Wiener Bank	68.—	63.—	Jungh. Gebr.	460.—	460.—	Z.-fbr.Waldh.	728.—	724.—
Württ. Notbk.	600.—	580.—	Adl.&Oppenh.	1500.—	1510.—	Z.-fbr. Wagh.	718.—	715.—
Boch. Gußst.	1360.—	1360.—	M.-F. Badenia	566.—	560.—	.. Frankthal	718.—	728.—
Gelsenk. Bk.	1350.—	1370.—	.. Durlach	880.—	900.—	Benz-Motoren	520.—	510.—

Aquarien-Ausstellung
im Stadtgarten in den Gewächshäusern bei der Rosenanlage
vom 30. Juli bis 6. August 1922
veranstaltet durch den 10318
Verein von Aquarien- und Terrarienfreunden Karlsruhe.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Ab heute nur 3 Tage bis einschl. Freitag:
Zwei erstklassige Meisterwerke:
Im Schatten des Geldes
Schauspiel in 5 Akten von Felix Josky.
Hauptdarsteller:
Käte Dorsch, Herm. Schlettow
Harry Liedtke.
Eine Mörderin.
Drama in 6 Akten von Franz Seitz.
In der Hauptrolle: 10730
Grete Reinwald.
Wir bitten höfl. die Nachmittagsvorstellungen berücksichtigen zu wollen.
Beginn d. letzt. Vorstellung abends 8 3/4 Uhr

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

F. C. Mühlburg E. V. 10742
Mittwoch, 2. August 1922 abends 1/2 7 Uhr:
Beiertheim
auf unserem Platze.
Samstag, 5. August 1922
Außerordentliche
Mitgliederversammlung
in der Westendhalle.
Wichtige Tagesordnung.

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
Leitung: 10701
Direktor Adalbert Steffter.
Heute Mittwoch abends 7 1/2 Uhr
Zum 10. Male:
Letzte Aufführung
Mascottchen
Morgen Donnerstag abends 7 1/2 Uhr
Zum erst. Male:
Der Tanz ins Glück
Operette in 3 Akten von Robert Stolz.
In Szene gesetzt von Direktor Steffter.
Freitag und tägl. abends 7 1/2 Uhr
Der Tanz ins Glück

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8 1/4 Uhr abends
Großes
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 10423
Aus dem Programm:
Ouvert. zur Oper „Hans Heiling" Marschner
Fantasie aus der Oper „Die Afrikanerin" . . . . . Meyerbeer.
Adagio für Violincell . . . . Bargiel.
Solist: Alexander Jagalski.

Ab Bad.-Baden: 21. Aug. sow. 11. Sept.
Ferien-Sonderfahrten
Dauer: 10 Tage; Billettgiltigkeit: 60 Tage.
Schwarzwald / Bodensee — Vorarlberg u. Tirol.
Ab B.-Baden, Schwarzwaldbahn, Triberg, Konstanz, Bodensee, Bregenz, Montafon, Flexenpass, Arlberg, Landeck i. Tirol, Oberinntal, Finstermünz, Engadin, Innsbruck, Garmisch, München, 5500 M. Preis einschließl. Eisenbahn, Dampfer, Ia. Verpflegung, Hotels, Trinkgeld. Näh. u. Teilnehmerkarten dch. **Badisches Reisebüro, Karlsruhe,** Kaiserstr. 145 (Eing. Lammstr.) u. dessen Vertretungen. 10741

Notleidende Verpächter!
Schließt Euch dem bad. Grundbesitzerverband an. Er vertritt Eure Interessen in all. Pachtfragen.
Der Badische Grundbesitzerverband
Geschäftsst.: Karlsruhe, Schloßpl. 23. Fernsp. 3808

Tüchtige Kleidermacherin sucht noch Kunden, fertigt tadell. Knabenanzüge an. B29464 Rutisstr. 33, IV.

Für getrag. Schuhe zahlt hohe Preise B17179 Walther, Gerwigstr. 20.

Das **Internationale Weltgespräch**
ist die
Dauerbügelfalte
Fesers Knieschutz
verhütet die Kniebeulen in der Hose
Preis Mk. 30.— (mit Porto Mk. 33.—)
Ueberall erhältlich.
Fritz Feser, Erfinder und alleiniger Fabrikant, Frankfurt am Main
Vertrieb für Hessen-Nassau, Rheinland-Westfalen, Baden, Württemberg, für alle anderen Plätze und Ausland der Generalvertrieb FRED PELZ G. m. b. H., Magdeburg.
Beachten Sie Sonntags unsere aufklärende Annonce.
Verkaufsstelle: Einkaufs- und Lieferungsgenossenschaft der Schneiderm. G. m. b. H. und deren Mitglieder.
St 4536
Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt.
A1320

Welt-Auskunftei und Detektivbüro
Stuttgart, Marienstr. 3. erteilt Hilfe u. Rat in allen diskr. Angelegenheiten. Beobacht., Auskünfte, Ermittlung. etc.

Zwangsanleihe
Vorauszeichnungen.
Der Zeichnungs-Kurs beträgt für Zeichnungen
im Juli 1922 . . . . . 94 %
„ August 1922 . . . . 96 %
„ September 1922. . . 98 %
und erhöht sich successive bis März 1923 auf 106 %
Wir erteilen kostenlos nähere Auskunft u. nehmen Zeichnungen entgegen. 10431
Handels- u. Gewerbebank A.-G.
Telefon No. 587 u. 2422. — Friedrichsplatz 9.

Filiale sucht junge kautionsfähige Dame od. sonstigen Posten. Angebote unter B29564 an die Bad. Presse.

Jute-Säcke gebraucht, kauft laufend **Daniel Meier,** Mühlburg. 1240 Tel. 2915. Sedanstr. 15.

Kurhaus Thomashof Durlach
Schöne, sonnige Höhenlage am Waldrand: vollständig neu hergerichtet: gute Verpflegung aus eigener Landwirtschaft; mäßige Preise, nimmt Kurgäste auf. Die Verwaltung: RAU. 26469

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 Telefon 5111.
Ab Mittwoch, den 2. August bis einschl. Freitag, den 4. August:
Die Beichte einer Mörderin
5 Akte. Frauenbeichte 5 Akte.
Natur im Film
Allerhand Fischjäger.
Der glühende Kristall
2. Episode, 6 Akte 10699
Unter den Krallen der Löwen.

Allen hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(13. Fortsetzung.)

In die Loge war eben Mr. Johnson getreten und hatte sich den Damen vorstellen lassen.

„Den kenne ich", meinte Haller, „ein Mr. Johnson aus Neuyork, in der Loge sitzt meine Gesellschaft."

Die Capella sah ihn bewundernd an.

„Schlecht kann es dir dann ja nicht gehen; den schlanken Herrn habe ich neulich bei Adam gesehen, er soll Holländer sein, und die Rasseschönheit ist wohl irgendwo vom Kaukasus hergekommen. Prominente Leute und viel Geld."

Haller mochte sich nicht aushorchen lassen und verabschiedete sich, er müsse einmal nach den Seinen sehen.

Oben fand er Mr. Johnson im eifrigen Gespräch mit der Markgräfin, die ihre Freundschaft zur Fürstin benutzt hatte, um den interessanten Holländer näher kennen zu lernen.

„Von Ihnen erzählt man sich ja Wunderdinge, Mr. Johnson, Sie sollen also einer der Hauptmacher drüben in Petroleum sein. Sie sind wohl dann das, was man einen Oelprinzen nennt?"

„Nein", der Amerikaner fletschte die Zähne vor Vergnügen. „So leicht ist es mir nicht gemacht worden. Mir ist das Oel nicht, wie man bei Ihnen sagt, in den Mund geflossen, ich gehöre nicht zu den Leuten, die einmal irgendwo ein Stück Land geerbt haben, wo mit einem Male Oel gemutet wurde. Ich bin als Clerk eingetreten bei Mr. Rockefeller, das heißt, damals hat er noch nichts von mir gewußt, und habe gelernt, wie man Bücher führt und Geschäfte macht. Wenigstens die kleinen Geschäfte werden einem gezeigt, die großen muß man sich selbst nehmen. So hätte ich jahrelang sitzen können in der Office in Neuyork und nachher oben im Oelgebiet, aber eines Tages gab es ein Unglück an dem großen Bohrturm, der gerade fertig geworden war und wo wir neues Oel erwarteten. Die Fontaine kam zu früh und der Turm fing Feuer. Nun war große Aufregung, sie wollten neue Schutzvorrichtungen haben, die viel Geld gekostet hätten und doch unsicher waren. Da habe ich ihnen eine Rede gehalten und ihnen bewiesen, daß nur der Zufall schuld sei und allerhöchstens die eigene Dummheit. Zufällig kam um die Zeit Mr. Rockefeller in seinem Salonwagen in der Nähe der Oelstadt vorbei und hörte von dem Unglück, von den Forderungen der Arbeiter und von mir. Kein Amerikaner gibt gern Geld aus, auch Mr. Rockefeller nicht, aber für mich hatte er jetzt Interesse, weil ich ihm die Ausgabe erspart hatte. So stand ich ihm damals zum ersten Male gegenüber. Das ist in den späteren Jahren oft vorgekommen und jetzt gilt mein Wort etwas bei Mr. Rockefeller. Sie sehen, Gräfin, das ist alles alltäglich."

„Nur passierts einem nicht alle Tage. Jetzt muß ich aber einmal ganz neugierig sein, was wollen Sie denn hier, wollen Sie den Deutschen Petroleum verkaufen?"

Van Utrecht wandte sich an den Amerikaner.

„Nehmen Sie sich in acht, Mr. Johnson, die Gräfin ist Diplomatin und merkt alles."

Elisabeth Piacenza seufzte und machte ein komisch trauriges Gesicht.

„Ich werde immer verkannt und von meinen Verdiensten um Deutschösterreich will kein Mensch etwas wissen. Jetzt haben Sie mir eine schöne Gelegenheit verpaßt, Baron, den Dollardiplomaten für unser goldschwaches Landel zu interessieren."

Eischat Tscherschwendice hatte den ganzen Tag über Anneliese nicht aus den Augen gelassen. Sie fürchtete eine Konkurrentin und wollte die Deutsche aushorchen.

„Baron van Utrecht erzählte mir, daß er seine Reise in den nächsten Tagen antreten würde, Sie werden Ihren Bruder dann auf lange Zeit nicht sehen, oder wollen Sie sich der Expedition anschließen?"

„Nein, ich gehe brav wieder nach Rostock zu meiner Mutter, so gut haben wir Frauen es nicht, daß wir die Abenteuer der Männer teilen dürfen."

Die Kaukasierin richtete sich auf.

„Ich werde auch bald reisen, in meine Heimat. Man hat mir die Rückreise angeboten und ich bin der Großstädte satt. Sehen Sie dieses Rennen da unten, was ist das, eine Sache, die sich immer wiederholt, nur ist jedesmal ein anderes Pferd vorn. Kommen Sie zu uns in die Steppen und sehen Sie die wilden Pferde, die kleinen Kosakenhengste, die wild und ausdauernd sind und die Bergpferdchen, auf denen wir durch die Berge reiten. Sie klettern wie die Ziegen. So reiten macht Freude. Aber hier, ich mag nicht am Morgen durch Ihren Grunewald reiten, ich sehne mich nach Erleben."

Blitzschnell tauchte in Anneliese die Idee auf, daß ihre Nachbarin nicht allein der Heimat wegen ihre Reise machen wollte. Aber was ging das sie an, ihr Lebensschifflein war zufällig mit dem des Holländers auf dem weiten Meer des Lebens zusammengetroffen und würde hinausfahren, ohne daß eine Erinnerung zurückbleiben würde. Die Frau neben ihr hatte einen starken Willen, sie würde ihn durchsetzen.

„Ich bin nur gekommen, um diese Tage noch an der Seite meines Bruders zu verleben, ich bin keine Kampfnatur."

„Glauben Sie ihr nicht, Fürstin", mischte sich van Utrecht in das Gespräch, „die deutschen Frauen sind anders, als sie scheinen. Sie sehen ruhig und sanft aus, wenn aber eine Gefahr an sie herantritt, dann werden sie Löwinnen."

Aber die Löwinnen haben einen schweren Stand gegen die Wildkatzen, die, ungezähmt, aus Lust am Erleben Abenteuer suchen, dachte Haller. Es ist gut, daß unsere Tage gezählt sind. Er sah eine Eifersucht aufflammen, bei der seine Schwester der leidende Teil sein mußte.

„Lassen Sie uns die Pferde ansehen, das Rennen ist aus und der Sieger wird zurückkommen", forderte die Kaukasierin van Utrecht auf.

Der stand auf und verließ mit ihr die Loge.

„Führen Sie mich zu den Ställen, dort können wir ungestört sprechen, ich warte noch auf Ihre Antwort."

„Ich will nicht gegen die berechtigten Interessen der Eingeborenen arbeiten. Ich bin ohne weiteres bereit, die alten Besitztitel für meine Person anzuerkennen, sobald die politische Lage sich ändern sollte. Natürlich verlange ich, daß man als Gegenleistung mit mir denselben Vertrag macht, den ich mit den Sowjets abschließen werde."

„Das wird man tun. Ich betrachte Sie nunmehr als unseren Verbündeten, Sie werden bald sehen, daß wir Ihnen nützen können."

„Sie fahren selbst, Fürstin?"

„Ja, Sie werden mich dort unten treffen und von mir hören."

„Einen Vorschlag, reisen Sie mit mir, die Fahrt ist nicht ungefährlich und in Begleitung sicherer."

„Nein, ich muß allein reisen."

„Sie werden einen Grund haben?"

„Sie sollen ihn erfahren. Können Sie heute abend auf das Rennsouper verzichten, dann seien Sie bei mir. Abendanzug, Baron, es wird ein Anschauungsunterricht werden."

Fortsetzung folgt

Motorradmeisterschaft von Preussen

Olympiabahn Berlin ✠ Sonntag, den 30. Juli 1922

Fritz v. Opel auf

TELEGRAMM

Olympia-Rennen Berlin Motorradmeisterschaft von Preussen:

Klasse I bis 1,14 PS 15 Konkurrenten 1. Vorlauf: Sieger Fritz von Opel, Endlauf: Sieger Fritz von Opel.
Klasse II bis 1,5 PS 23 Konkurrenten 1. Vorlauf: Sieger Fritz von Opel, Endlauf: Sieger Fritz von Opel.
Klasse III bis 2,28 PS 1. Vorlauf: Sieger Fritz von Opel, Endlauf: Zweiter Fritz von Opel.

Alles auf 1,14 PS, Opel-Hilfsmotorrad und Peters Union 1½ zölligen Serien-Fahrradreifen. Sämtliche Runden ohne Defekt trotz stark radierender Bahn. Durchschnittsgeschwindigkeit über 72 km. Herzliche Glückwünsche

Fritz von Opel.

A1319

Peters Union-Reifen

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. B17085

Kaufgesuche

Wir suchen ständig für solvente u. rasch-entschloss. Käufer **Objekte** 2879 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Lebensmittel-Geschäft mit Haus zu kauf gesucht. Offert. unt. Nr. 10608 an die „Bad. Presse".

Landhaus
in schöner Lage, mögl. bald beziehbar, sofort zu kaufen **gesucht.** 10242 **M. Busam,** Herrenstraße Nr. 38.

HAUS
mit Laden, mit gut. Lage, in Stadt oder Umgegend, gegen bar **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B29718 an die Bad. Presse" erbeten.

Vomag-Lastauto
zu kaufen gesucht.
U. Kautt & Sohn, Waldhornstr. 14. 10683

Buchbinderhandpress. zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. B29724 an die „Bad. Presse" erbeten.

Eine **Dezimalwage** m. Schiebegewichten, sow. ein mittelgroßer **Handwagen** zu kauf. gesucht. **Isidor David,** B29674 Vorholzstr. 44.

Eßzimmer, Schlafzimmer und Kücheneinrichtung wenig gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. u. Nr. B17551 an die „Badische Presse".

Speisezimmer zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B29656 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel aller Art, sowie Federbetten kauft jederz. zu höchst. Preisen **D. Gutmann,** Rudolfst. 12.

Welche edeldenkende Person würde armer, kinderreich. Familie 1 ält. Platzatze u. 2 Kopfkissen billig abgeb.? Ang. unt. B29692 an d. Bad. Presse.

Möbel Betten, Schränke, Vertiko, Diwan, Federnbetten, Küchenschrank zu kaufen ges. **S. Guttmann,** Zähringerstr. 28. B29734

Betten, Kinderbett, verschied. Möbelstücke, Kleidungsstücke, Weißzeug kauft an Schirrmann, Markgrafenstr. 43. B29760

Kleiderschrank u. Küchenschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B29586 an die „Badische Presse".

Kaufe Zahngebisse Zahle per Zahn B29418 **30—50 Mk.** **Samsson,** Rudolfstr. 23.

Piano 2 gl. Betten, 1 Kleiderschrank. Ang. m. Preis u. B28626 an die Bad. Pr.

Guterhaltene **Zugposaune** zu kaufen gesucht. b29682 Näher. bei **Kaufmann,** Englerstraße 1a. abends von 6 Uhr ab.

Waffen aller Art kauft B29746 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Bronzefigur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote (Gegenstand, Größe, Preis) unter Nr. B29754 an die Badische Presse.

Gebrauchte leere Korbflaschen von 10—50 Ltr., **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 10727 an die „Bad. Presse".

Gebr. Damenrad zu kauf. ges. Ang. m. Preis unt. B29772 an d. „Bad. Pr".

Nähe Wendt- oder Yorckstraße wird ein **Haus** mit Garage oder Werkstatt, oder Platz zum Bauen einer Garage zu kaufen gesucht. Näh. Einzelheiten erbeten unter Nr. 10695 an die „Bad. Presse".

Gebrauchte, gut erhaltene **Nähmaschine** möglichst versenkbar, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 10733 an die Badische Presse.

Kinderliegwagen und Puppenwagen z. kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B29726 an die „Bad. Presse".

Guterhaltener **Teppich zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter B29752 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Metzgerei in Rastatt **2 Etagenhäuser** mit Laden, Oststadt 10740 **Haus** mit Laden, Südstadt Besseres **Etagenhaus,** Kühler Krugviertel **Haus,** Kaiserstraße, **Wirtschaften, Privathäuser.** 10740 **Esswein, Manshardt & Co., Adlerstr. 18. Tel. 1650.**

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 88

Eilt! Gelegenheitskauf
Landh. villaartig 1921 erbaut, 8 Zimmer, mit Oek.-Geb., 6 Morg. beb. Ackerland m. ca. 400 tragb. Obstbäumen i. **Renchtal,** schöne Gebirgsg., 20 Min. v. d. Bahnst., sof. beziehb. zu verk. Preis 850 Mill. geg. bar. Angeb. unter Nr. B29758 an die „Bad. Presse" erb. **Rückp. erb.**

Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. Näheres durch: 4301
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro, Kronenstraße 1. Telefon 1791.

1½ bis 2 Tonnen
Last-Kraftwagen
Hansa-Lloyd, fabrikneu, sof. lieferbar
U. Kautt & Sohn, Waldhornstr. 14. 10684

Haus
vierstöckig, mit 8 Dreizimmer-Wohnungen, je geschlossener Veranda u. Mansarde, Karlstr., Nähe Bahnhof, zu vkf. Wohnung wird evtl. frei. Angebote unt. Nr. 10670 an die Badische Presse.

Schönes, massives 5stöckig. Haus in guter Altstadt-Lage, 2 Zimmer und Küche sof. beziehbar. Wasserklos. tt. Anzahlung 130 Mille. Preis 190 Mille. Angeb. unt. Nr. 10681 an die „Bad. Presse".

Douglasstraße 12 Telefon 3616
Häuser
Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser, hier u. auswärts, teilweise beziehbar, sowie **Bauplätze stets zu verkaufen.** 10368

Ein 3stöckig. Wohnhaus nebst Obst- u. Gemüsegarten im vord. Renchtal zu verkauf. Zu erfrag. unt. Nr. B29588 an die Badische Presse.

Bauplatz u. Grundstück sofort zu verkaufen. B29672 Waldstr. 13, V. l.

Drehstrommotore, 20 P. S., 1400 n, 220/380 Volt mit B. O. B. und Kurzschl. B. Fabrikat. „Poege", neu, nur vier Wochen im Betrieb. 55,000 ℳ. Ferner Drehstrom-Motor 35 P. S., 220/380 Volt, 1400 n, Schleifringanker, fabrikneu, 85,000 ℳ. 2883a **Hermann Sebold jr. Weingarten** i. Baden

Ein Quantum Spiralbohrer kuranter Größen, prima Ware, sehr **billig zu verkaufen.** B29738 **Kähny & Co., Karlsruhe** i. B., Kreuzstraße 31. Telef. 1774.

1 schweres Küchenbüfett, 1 spanische Wand, 3teilig, zu verk. Durlacher Allee 29 C, II St., l. B29768

Günst. Einkauf wegen Abreise: Herrenzimm., dkl. eiche. Tische, Schränke, Stühle, Chaiselongue, Sommerkleid, Gesellschaftskleid., Steinkrüge und verschiedenes. Anzusehen Mittwoch von 9—8 Uhr, Donnerstag 9—5 Uhr. **Eck,** Kaiserallee 119, III. B29704

Schlafzimmer, 1 Metallbett, einzelne Federbetten, Küchenschrank zu verkauf. Schirrmann, Markgrafenstraße 43. B29762

Diwan Chaiselongue Sprungfeder-Matratzen. 8554 **Polstergeschäft Steimel,** Wilhelmstraße Nr. 63.

Guterh. **Kinderbettrost** billig zu verkaufen. B29672 Waldstr. 13, V. l.

Zwei eiserne weißlackierte **Kinderbettch'** und **Gasdörrapparate** zu verkaufen. B29702 Gottesauerstr. 35, 5. St.

Gut erh. Bett zu verkf. Gottesauer Kas. Schloßbau links 3. 22. Ab 4 Uhr anzusehen. B29598

Reichsadreßbuch 1920 sowie einige Adreßbücher von der Stadt Karlsruhe zu verkaufen. 10745 **Kaffee Odeon,** Kaiserstr. 213.

1/1 **Geige** m. Kasten z vkf. Zu erfrag. unt. B29728 in der Bad. Presse.

Zu verk.: Beinahe sämtl. **Nummern der „Bad. Presse" seit Kriegsbeg.** (Aug. 1914) bis heute. Angebote unt. B29788 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223 **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Meistergeige verkauft sehr preiswert. Amalienstr. 46, IV. b29681

Großer eichen. **Wirtschafts-Grammophon** billig zu verkf. Restauration „zum Blücher", Maxaustr. 1. B29664

Schreibmaschine bill. B29632 abzugeb. **Beiler, Baldstr. 66.**

Reißbrett, 1×1,28 m, m. Schiene, zu verkaufen. **Neumann,** Tullastr. 80, II. B29556

Herd, guterh., 3 Löcher, bill. zu verkf. B29740 **Marienstr. 79,** I.

Gasherd, weiß, mit Back- u. Wärmeofen, vernickelt, Beschl., zu verk. **Hardtstr. 8,** IV, rechts.

1 Gld. Oelpumpe Preis 800 ℳ zu verkauf. **Knielingen,** Schulstr. 5.

Motorrad fahrbereit, 3 PS. mit neuer Bereifung zu verk. Angeb. unt. Nr. B29620 a. die „Bad. Presse".

Motorrad 5 PS, 2 Zyl., Leerl. u. 2 Gänge, Riemen u. Bereif. neu, prima Läufer, für 40 Mille verk. B29648 **Knielingen,** Schulstr. 5.

Fast neues Damenrad z. verk. B29670 Karlst. 45, II.

Schöner Kinderliegwagen (wie neu) für 1600 ℳ **zu verkaufen.** B29594 **Effenweinstr. 20, IV. lk.**

Herrenrad billig abzugeben. Marienst. 76, II. B29700

Kinderwagen zu verkaufen. B29688 Karl-Wilhelmstr. 51. I.

Gut erhalt. Brennabor-Kinderwagen zu verkauf. Anzuf. v. 5 Uhr ab. Durlach, Auerstr. 52, Hth., I.

Hochfeiner dunkelb. **Kindersitz- u. Liegewagen** (verstellb.) 2000 ℳ zu verk. **R. Sonntag,** Karlfriedrichstraße 19, Hof. B29690

Pelz zu verkaufen. Gut erhaltener Herrenpelzmantel (Bisam mit Skunksfragen) zu verkaufen. Händler verbeten. Anzusehen nachmittags v. 3—5 Uhr. Akademiestr. Nr. 27, III lks. 10500

Cutaway mit Weste für mittlere Figur, gut erhalt., Preis Mk. 1500. Hardtstr. 10, 3. St., bei Vollmer. B29574

Brautkleid, japanische Seide, modern, einm. getrag., billig zu verkaufen. Zollstr. 11, I. B29572

Bodenteppich 2×3 m, sehr wertvoll, gut erhalten, zu verkauf. Angebote unter Nr. B29654 an die Badische Presse.

Weizen 8 Ar zu verkaufen. Näh. beim **Förtner, Moltkestraße 6.** B29636

Hühnerhof b29676 9 Legehühner 1920 u. 21 mit 1 Hahn, mit Stall u. Drahtumzäunung, umständehalb. billig zu verkaufen. Brauerstr. 23, II.

Temperamentv., schöner **Dobermann-Rüde** 1 Jahr alt, schwarzbraun, guter Wacht- u. Begleithund, auf den Mann dressiert, zu verk. B29686 **Zähringerstraße 24, II.**

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Emil Bohn

Schuhmachermeister

am 31. Juli, abends ½8 Uhr, von seinem im Felde zugezogenen Leiden erlöst wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Mathilde Bohn**, geb. Adelheim und Kinder
Familie **Maier**.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt. B29744

Trauerhaus: Degenfeldstr. Nr. 10.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr entschlief nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwägerin und Tante

Anna Kratzmeier

geb. Braun

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:
Karl Kratzmeier
Eltern u. Geschwister.

Karlsruhe, den 1. August 1922.

Beerdigung findet am Donnerstag, 11 Uhr, in Neibsheim statt. B29766

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig 3773

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Soziale Frauenschule Karlsruhe

des Badischen Frauenvereins.

Staatlich anerkannte Schule mit 2 jährigem Kurs und staatliche Prüfungsstelle. Beginn des Jahreskurses jeweils Mitte September. Satzung und Auskunft bei der Leiterin Fräulein Dr. Schenck, Sofienstr. 39/41 u. beim Bad. Frauenverein, Gartenstraße 49/51. 10365

Bilanzen

Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. **Beratungen in Steuerfragen.**

Karl Faul, Bücherrevisor

Telefon 1986 **KARLSRUHE** Ritterstraße 30
20jährige Praxis. 9414

O- und X-Beine

heilt auch bei älteren Personen der

Beinkorrektionsapparat!

Deutsch. Reichspat. Nr. 335318 (Auslandspatente). Aerztlich im Gebrauch! Verlangen Sie kostenlos unsere physiologisch-anatomische Broschüre!

Arno Hildner, Chemnitz (Sachsen) T. 39

Wissenschaftl. orthopädische Werkstätten.
(Fachärztliche Leitung.) A779

Karl Baum, Kehl a. Rh.

2804a **liefert**

Waggon-Decken	Bindfaden u. Kordel
zu **Kauf und Miete**	aus **Hanf, Sisal u. Jute.**

Aus Privatbesitz
kauft zu den allerhöchsten Preisen

Perlen
Brillanten

Gegenstände aus Gold u. Silber

Emil Feißkohl
Juwelier

Karlsruhe Kaiserstraße 67. 6543

Suche mich an solidem Unternehmen zu beteiligen, ev. gewinnbringende Sache oder Vertretung zu übernehmen. Suchender ist Kaufmann, unterhält am Platze eine handelsgerichtl. eingetr. Firma, besitzt kompl. Büroeinrichtung mit Laden, Telefon u. Schreibmaschinen, eingearbeitet, Büropersonal u. verfügt neben Barmittel über gute Beziehungen zur Geschäftswelt hier u. außerhalb. Zur Lagerung oder evtl. Einrichtung einer Fabrik in kleinerem Massstabe wären geeignete Räume in der Nähe von Karlsruhe vorhanden, woselbst auch billige Arbeitskräfte zu erhalten sind. Diese ausw. Räumlichkeiten würden sich vorzügl. zur Einrichtung einer Verkaufsstelle evtl. für Futtermittel oder Zigarrenfabrik eignen. — Gefl. Zuschriften unter Nr. B29712 an die „Badische Presse" erbeten.

10-15000 M. v. Selbstgeber geg. gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unt. Nr. B29720 an d. „Bad. Pr."

12000 M. von mittler. Beamten gegen monatl. Rückzahl. zu **leihen gesucht.** Angeb. unt. Nr. B29646 an die „Bad. Presse".

Unterricht für Mandoline, Gitarre, Laute erteilt Fachlehr. J. Götz, Zähringerstr. 53a. III. Dal. sind auch Mandolinen, Gitarren usw. für Anfänger z. s. bill. Preis zu verkaufen. B21844

Ferien-Nachhilfestunden erteilt Schüler, alle Fächer bis Untertert. (Weststadt). Angeb. unt. B29386 an d. Bad. Presse.

Wer erlernt Fräul. schnellstens **Buchführung?** (Mäß. Honor.) Ang. unt. B29660 an d. Bad. Presse.

Westenschneider

macht wöchentlich noch einige Westen mit. Angebote unter Nr. B29696 an die „Bad. Presse".

Ihr Paßbild

in wenigen Minuten nur im 7219

Photogr.-Atelier.
Herrenstraße 38.

Email-Herde

lackierte Herde

Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung. Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst **Teilzahlung gestattet. Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.**

Gartenstraße 10.
Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 568

Drahtgeflechte

Fliegen-Drahtgewebe 9115

N. Jäger, Brauerstr. 21, Telefon 3297.

Weißkraut
Zwiebeln
Karotten
Knoblauch
Neue Kartoffeln

in allen Quantitäten zum billigsten Tagespreis.

Josef Lechner, Herxheim,
Landesprodukte en gros. Telefon 21 Amt **Rülzheim** (Pfalz). 2862a

---

Wirt-Gesuch.

Für eine gutgehende altrenomierte Wirtschaft mit Fremden-Zimmer in der Altstadt Karlsruhe werd. tüchtige, erfahrene

Wirtsleute

die über das nötige Betriebskapital verfügen, auf 1. Oktober ds. Js., evtl. auch für früher gesucht.

Angebote unter Nr. 10714 an die Expedit. der „Bad. Presse.

Kaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Möbel aller Art u. zahle höchste Preise. Postkarte genügt. **Jablonka, Zähringerstraße 25.** Telefon 3878. 10785

Alt Gold
Silber, Platin
Gegenstände B29366
Gebisse, Brennstifte

kauft zu höchstem Preis **L. Theilacker,** Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Altes Zinn u. Blei

kauft fortwährend
L. Otto Bretschneider,
Karlsruhe, Herrenstr. 50.

Gebisse

und **Brennstifte** werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn von

Mk. 55.— an.

10736 **Gelmann,** Zähringerstraße 36.

Kleingarten (Mühlburg) gegen ebensolchen in der Oststadt zu **tauschen** gesucht. Gefl. Offerten unt. Nr. B29016 an die „Bad. Presse".

Verloren

Samstag abend auf der Moltkestraße eine **gold. Armbanduhr.** Abzugeben gegen hohe Belohnung bei B29780

Uhrmacher Devin.
Kaiserstraße 204.

Offene Stellen

Wir suchen per sofort od. 15. August zum sofortigen Eintritt für 2852a

Buchhaltung und Korrespondenz

Herrn oder Dame.

Ulbel & Roos,
Korbwarenfabrik,
Lichtenau (Baden).

Schneider u. Schneiderin

für Stoff- und Arbeitshosen bei dauernder Beschäftigung für **sofort gesucht.** Näheres u. Nr. 10787 in der Bad. Presse.

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass 6706
Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel Telefon 1412
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	Samstag	12. Aug.
Dreischraubendampfer	**„Minekahda"**	„	19. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	26. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	2. Sept.
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	„	16. „
Dreischraubendampfer	**„Minekahda"**	„	23. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	30. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A1123

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Kassenschränke
Flachschreibtische
Büro-Stühle
Schreibsessel
Bürotische
Bücherschränke
Briefordnerschränke
Vertikal-Registraturen
Sofortige Lieferung
Erstklassige Ware A640
Alle Preislagen

S. GUTMANN
MANNHEIM
Tel. 2143 \ D 5, 4.

---

3 *mal* *Rosenwasser* **10.-** *Mk.*

mit Kölnisch-Wasser-Champoon Original Johann Maria Farina. Grosse Packung 10.— Mk. in allen Drogerien und Friseur-Geschäften oder Sabolgesellschaft Durlach.

Konservat. gebildeter **Violinlehrer** für **junges Mädchen gef.** Gefl. Angeb. an **S.,** Georg-Friedrichstr. 18, V.

Jüngerer, kräftiger **Hausbursche** kann sofort eintreten. **Gold. Kreuz,** 10720 Ludwigsplatz.

Hausbursche sofort **gesucht.** B29732 **Belfortstr. 18, Wirtschaft.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Vorzustellen vormittags von 8—12 Uhr bei **Gebr. Kaufmann,** Forniergroßhandl., Gottesauerstraße Nr. 30. 10704

Textilwaren-Großhandlung sucht schreibgewandtes **junges Fräulein** für Büro und Lager. Offerten mit Angabe des seitherigen Lebenslaufes unter Nr. 10713 an die „Bad. Presse".

Kinderpflegerin

zum 1. September zu zwei ganz klein. Kindern gesucht. Vorzustellen bei **Frau Dr. Leopold Friedberg,** Kriegsst. 122, 3. Stock. 10639

Zimmermädchen

das schon in bess. Häus. Stellung hatte und über gute Zeugnisse verfügt, zu sofortigem Eintritt gesucht. Frau Kommerzienrat **Utz,** Karlsruhe, Eisenlohrstr. 25. 10580

Tüchtige A1314 **Gemüseputzfrauen** und ältere, erfahrene **Mädchen** für Haus, Küche und Wäscherei sofort und auf 1. Septemb. 1922 **gesucht.** Angeb. m. Zeugnissen an **Heilstätte Friedrichsheim** bei **Kandern** (Baden).

Fleißiges Küchenmädchen für sofort gesucht. **Städt. Tiergartenrestaurant,** Bahnhofsplatz 6. 10726

Mädchen **oder alleinstehende Frau** zu Kindern und zur Mithilfe im Haushalt sofort gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. **Frau Färber,** Sofienstr. 87. 107 8

Mädchen für **sofort** oder 15. August gesucht. B29698 **Frau M. Wilkendorf Passage 15.**

Ein tüchtiges, solides **Mädchen** auf 1. September für Küche und Haushalt bei hohem Lohn und bester Behandlg. gesucht. Frau Rechtsanw. Weil, Pforzheim, St. Georgenstr. 21, 2. Stock. 2877a

---

Alleinmädchen auf 15. August **gesucht** in frauenlosen Haushalt. B29694 Kriegsstr. 224, II.

Jüngeres **Mädchen** für den Haushalt tof. od. später gesucht. B29608 **Durlacher. Kaiserstr. 64.**

Büro-Vorsteher

für Feuer-Generalagentur in **Mannheim** per bald oder 1. Oktober **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Referenzen u. Geh.-Ansprüchen unter Nr. 2829a an die „Bad. Presse" erbeten. Gehalt evtl. über Tarif.

Buchhaltung und Kasse.

Tüchtige, zuverlässige und **ehrliche**

jüngere Kraft

per sofort oder später gesucht. 10725

Angebote mit lückenlosem Lebenslauf u. mögl. Bild sofort erb. u. Nr. 10725 an die „Bad. Presse".

Elektro-Kaufmann

Spezial-Motoren-Geschäft sucht branchekundigen, tüchtigen Buchhalter(-in) und Korrespondent(-in). Eintritt spätestens 1. Oktober 1922. Angebote unt. Nr. 2785a an die Agentur der „Badischen Presse" Baden-Baden erbeten.

Fakturist.

Eisen- und Metallgroßhandlung in Baden sucht per 1. Oktober tüchtigen und gewandten Fakturisten aus der Eisenbranche im Alter von 20—25 Jahren. Offerten mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Nr. 10561 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Speditions- u. Schiffahrtsgeschäft sucht jüngere, tüchtige Kraft als

Fakturist.

Kenntnisse im Zollwesen erwünscht.

Angebote unter Nr. 10652 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schwachstrom-Monteure

zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Nur erstklassige Kräfte die entsprechende Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. — Hilfsmonteure finden keine Berücksichtigung. 10645

Süddeutsche Telephon-Fabrik Aktiengesellschaft, Mannheim,
Ingenieurbüro: **Karlsruhe,** Schützenstraße 87

Dreher

Rundschleifer, Werkzeughärter
Revolverbank- u. Automaten-Einsteller
Modellschreiner, Gelenkhersteller,

von großer süddeutscher Automobilfabrik sofort gesucht. **Unterkunft in Lediggemeinden.**

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Altersangabe an das 2613a

Arbeitsamt Heilbronn a. N.

---

1 Feuer-

Vers.-Fachmann als **Buchhalter** gesucht. Eintritt 1. Oktober od. früher. Bei zufriedenstellenden Leistungen Tüchtigkeitszulage. — Angebote an: **W. Rothermel,** Bez.-Direktor, Karlsruhe i. B., 10 Douglasstraße 10. 10524

Vertreter

von **erstklassiger Likörfirma** für Karlsruhe und Umgegend **sofort gesucht.** Beim Weinhandel, in Hotels, Delikatessengeschäften usw. bestens eingeführte Herren belieben sich zu wenden unter **W. M. 913** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A1297

Für das Büro einer Fabrik der **Metallbranche in Rastatt** wird ein gewandter

Lohnrechner

welcher an rasches, pünktliches Arbeiten gewöhnt ist, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Es wollen sich jedoch nur Bewerber melden, welche eine solche Stellung schon zur Zufriedenheit ausgefüllt haben. Wegen Wohnungsschwierigkeiten kann nur ein lediger Herr in Betracht kommen. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2871 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen
zum Eintritt per 1. September für unsere Abteilungen
Kartothek und Reklame-Propaganda je ein jüngeres, tüchtiges Fräulein mit guter Handschrift und leichter Auffassungsgabe.
Bewerberinnen, die einen gleichen oder ähnlichen Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche u. Nr. 10734 an die Bad. Presse erb.

---

2 jüngere, tüchtige

Verkäuferinnen

für **Kurz- und Modewaren** nach Süddeutschland (badischer Schwarzwald)

gesucht.

Tüchtige Bewerberinnen wollen Angebote einreichen mit genauer Angabe der Kenntnisse, bisheriger Tätigkeit, mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen unter Nr. 2849a an die „Badische Presse".

Tüchtige, zuverlässige

Haushälterin

bei guter Bezahlung **gesucht.** 10744

Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Kaffee Odeon, Karlsruhe i. Bd.,** Kaiserstraße 213.

Aelteres Ehepaar in **Kehl a/Rh.** sucht gute **Haushälterin.** Angeb. unt. Nr. B17549 an die „Bad. Presse".

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** welches etwas kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, für sofort oder später **gesucht.** Anfangslohn Mark 4—500.—. Frau **Zimmermann,** Lachnerstr. 24. 10743

Suche auf 15. August **Mädchen** **Buhlinger** Kronenstr. 31. B29784

Putzfrau für den Vormittag **gesucht.** Fahrt vergütet. Zu erfr. unt. B29730 in der „Bad. Pr.".

Stellengesuche

Cand. med. dent. Examenskandidat sucht für August in Karlsruhe oder Umgebung **zahnärztliche Vertretung.** Angebote unter B29566 an die „Bad. Presse".

Jung., tüchtiger Kaufmann aus der Masch.-Branche, ebenso i. d. Elektrobranche bewandert, mit allen vorkomm. Arb. u. Organisation durchaus vertraut, z. Zt. in ungekündigt. Arbeitsverhältnis, in größ. Fabrikbetrieb tätig, sucht auf 1. Oktober in hiesiger Fabrik oder Großfirma aussichtsreiche Stellung als Nachkalk., Lohnbuchh., Expedient oder sonst passenden Posten. Ia Zeugnisse u. Referenzen. Gefl. Angeb. unt. Nr. B29818 an die „Badische Presse" erbeten.

Zuverlässiger, gewandter Angestellter der

Wein- u. Spirituosenbranche

sucht Stellung im Innen- oder Außendienst. Gefl. Off. u. Nr. B29662 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Tausche
2 Zimmer-Wohnung
in der Ludwig-Wilhelm-Str. geg. 3 Zimmerwohn. Südstadt od. Oststadt geg. volle Vergütung des Umzuges. Angeb. u. B29716 an die „Bad. Presse" erb.

Sep. Zimmer an Fräul. zu verm. Scheffelstr. 44a, IV. Stock. B29680

Unentgeltlich B29733
gut möbliertes Schlafzimmer
gegen 3—4 Stund. Hausarbeit an sehr sol. Person zu verg. Zu erfragen Amalienstr. 93, pt., 1—4.

Zu vermieten

Eine Frau oder Herr findet **gutes Heim** gegen einmalige Abfindung. Angeb. unt. Nr. B29658 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Schön. Wohn- u. Schlafzimmer mit el. Licht von sol. jung. Herrn (Dauermiet.) sof. od. sp. in gut. Hause mögl. Nähe der Kaiserallee ges. Gef. Angebote unter Nr. B29618 an die Badische Presse.

Aelterer Herr,

Rentner, wünscht komfortables Heim bei alleinstehender Dame oder in klein. Familie zu finden. Stadt oder Vorort. Gef. Angebote u. Nr. B29512 an die Badische Presse.

Architekt, ruhig. Mieter, sucht **möbliert. Zimmer** (Weststadt) auf sofort. Angeb. unt. B29780 an die „Bad. Presse"

Gut möbliert. Zimmer

zum 1. September in ruhiger Lage der Weststadt **gesucht.** Angebote unt. B29706 an die Bad. Presse.

Ruhiges Zimmer

tof. von Ingenieur **ges.** Preisangeb. u. B29690 an die „Bad. Presse".

Kaufm. ausgebild. Herr

mit franz. und englisch Sprachkenntnissen, über technische Kenntnisse verfügend, **sucht Anfangsstellung.** Angeb. unter B17557 an d. Bad. Presse.

Junger, strebs. Mann **sucht Beschäftigung** irgend welcher Art. Kaution kann gestellt werden (Englisch perf.) Angeb. unter Nr. 29722 an die „Bad. Presse" erbeten.

Kraftfahrer

sich. zuverlässiger Fahrer m. Führerschein 2 u. 3b sucht Stellung auf Last- oder Personenwagen. Angebote unter B29750 an die „Bad. Presse".

Kraftfahrer, 26 Jahre a., mit Führerschein 2 und 3b, **sucht Dauerstellung** für Personen- oder Lastwagen. Gefl. Angeb. unt. B17561 an die „Bad. Presse".

Tüchtige Verkäuferin sucht sofort oder später Stelle in Konditorei od. Kaffee. Angebote unter Nr. B29626 an die Badische Presse.

Stenotypistin

bewandert in Stenographie u. Maschinenschreib., sucht Stellung für sofort. Geht auch auswärts. Angebote unter Nr. B29770 an die Badische Presse.

Fräulein, Mitte 20, in Stenogr. u. Maschinenschr. bewand., sucht Anfangsstellung auf Büro. Angebote unter Nr. B29650 an die Badische Presse.

Fräul., Mitte 20, mehrere Jahre im Verkauf tätig, sucht Stellung gleich welcher Branche. Angebote unter Nr. B29648 an die Badische Presse.

Fräulein vom Lande

24 J., tüchtig in allen Fächern des Haush. auch in Feldarb., **sucht Stelle,** wo sie ihr Kind mitbr. kann, spät. Heirat nicht ausgeschl. Angebote unt. Nr. B29614 an die „Badische Presse" erbeten.

Kinderfräulein

jung, gebildet, sucht Stellung auf 15. August od. später. Gute Zeugnisse. Angebote u. Nr. B29666 an die Badische Presse.

Selbst., tüchtig. **Mädchen sucht Stelle** zu alleinsteh. bess. Herrn tof. od. später. Angeb. unt. Nr. B29714 an die „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen **sucht Stelle** nach ausw. Ang. u. Nr. B29778 an die Bad. Pr.

Gerichtsassessor, jg. verheiratet, sucht auf 1. August od. spät. zwei möblierte oder unmöblierte **Zimmer** mit Küchenbenützung zu mieten. Angebote unt. Nr. 10535 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** mit Kochgelegenheit nähe Karlstr. Ang. unt. Nr. B29776 an die „Bad. Pr".

Jg. ausländisches Ehepaar (kinderlos) sucht ein oder zwei **gut möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit. Angebote unter Nr. B29668 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer

mit Kücheben. von jung. sol. Ehepaar ges. Angebote unter Nr. B17559 an die Badische Presse.

Möbliertes Zimmer von Dauermieter gesucht per 1. od. 15. 9. 22. Angeb. unter Nr. B29560 an die Badische Presse.

Beamter sucht gut möbl. **Zimmer.** Angebote unter Nr. B28464 an die Badische Presse.

Geschäftsl. anständ. Frl. sucht heizbares **möbl. Zimmer** auf sofort oder später. Angebote unter B29804 an die „Bad. Presse".

Nettes Mansard.-Zimmer Nähe Hans Thomastr. s. sof. ges. Angebote unt. B29528 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer od. Mansarde

v. Arbeiter gesucht. Ang. u. B29756 a. d. Bad. Pr.

Anständige Frau sucht **leeres Zimmer** od. einf. möbliertes mit Kochgelegenheit, würde auch etwas Hausarbeit mitmachen. Angeb. unter B29748 an die „Bad. Pr.".

Kinderlos. Ehepaar sucht 2 leere Zimmer od. Mansarde od. 1 möbl. Zimmer. Zu erfragen unter Nr. B29652 in der Badischen Presse.

Leeres Zimmer mit Beleuchtung auf sofort oder 15. Aug. v. älter. Herrn ges., am liebst. Weststadt. Angebote u. Nr. B29536 an die Badische Presse.

Alleinsteh. ruhige Frau sucht **leeres Zim.** Ang. u. B29774 an die Bad. Pr.